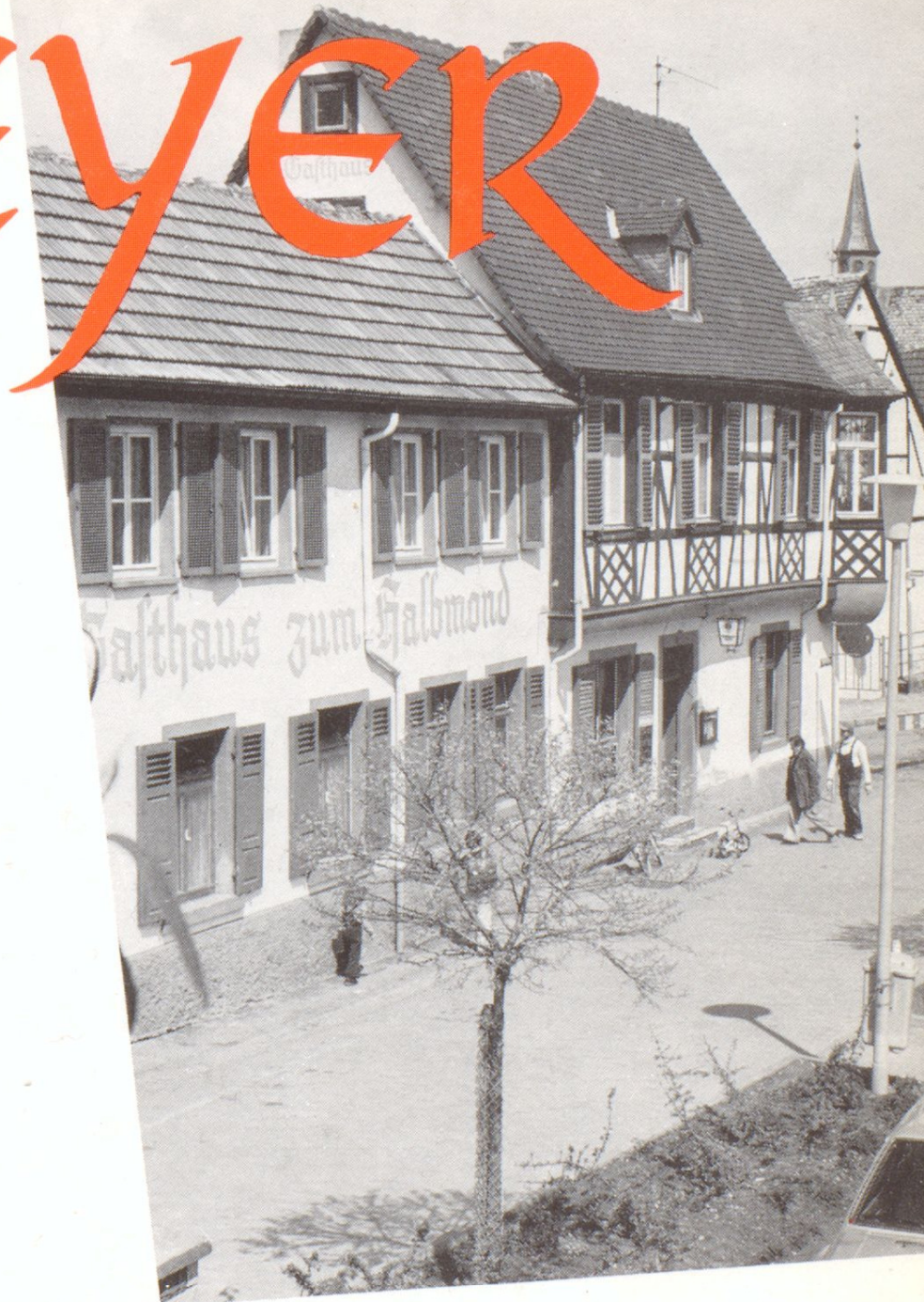


Speyer

Herbst 1982



Aus dem Inhalt:

Gedanken zum Termin einer 2000-Jahr-Feier
der Stadt Speyer

Von Dr. Heinz-Josef Engels

Unser Porträt: Peter H. Pfeiffer

Dazu: „Nachrichten des Verkehrsvereins“

„Kleine Stadt-Chronik“

„Aus der Bürgerfamilie“

„Speyer im Schrifttum“

„Ebbes vum Hasepuhl“

„Demnächst“, „Vor 50 Jahren . . .“

und „Vergnügliche Stadt-Chronik“

**Vierteljahresheft des
Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit
der Stadtverwaltung**

Wir unterhalten ein reichhaltiges Angebot an:

Tapeten Teppichen Gardinen

Stets preiswerte Angebote!

Besuchen Sie unseren Orientbasar in eigenen Räumen.

6720 Speyer,
Gilgenstr. 5

strasser

Tel. 7 10 35

CUPRÉ

BAUUNTERNEHMUNG

6720 SPEYER

FRANZ-KIRRMEIER-STRASSE 17

RUF 71061



**Deckengemälde von Christian Dathan im neu geschaffenen Sitzungssaal
des Rathauses**

(Das viele Jahrzehnte verborgene Gemälde – allegorische Darstellung von Handel und Krieg – wurde erst vor kurzem nach Entfernung einer Zwischendecke freigelegt und restauriert).

Gedanken zum Termin einer 2000-Jahr-Feier der Stadt Speyer

Von Dr. Heinz-Josef Engels

Leiter der Abteilung Bodendenkmalpflege beim Landesamt für Denkmalpflege
- Außenstelle Speyer -

Seit geraumer Zeit ist das Feiern von Ortsjubiläen geradezu Mode geworden. Sofern man dabei nicht überhaupt nur an Veränderungen des Rechtsstatus einer Gemeinde anknüpft (z. B. die Stadtrechtsverleihungen etwa in Neustadt/W. und Otterberg), legt man meist die erste schriftliche Erwähnung des Ortes zugrunde, hier am Oberrhein häufig die Nennung in den Güter- und Schenkungsverzeichnissen der Klöster Lorsch oder Weißenburg. Daß dabei nicht das Datum der Siedlungsgründung, sondern nur eine völlig vom Zufall abhängige erste Überlieferung des Namens der heutigen Gemeinde gefeiert wird, liegt auf der Hand. Streng genommen müßte es daher heißen „mindestens 1200 Jahre Gemeinde XY“ und nicht in Vorspiegelung eines nicht vorhandenen exakten Wissens um das wirkliche Alter „1200 Jahre XY“.

Wenn Güter und Rechte in einer namentlich genannten Siedlung erworben werden, setzt dies ja voraus, daß der Ort damals bereits seit nicht näher bestimmbarer Zeit existierte. Nur wenige Gemeinden, insbesondere solche, die auf Anordnung der Obrigkeit sozusagen auf freiem Feld gegründet wurden (in der Pfalz etwa Ludwigshafen), können tatsächlich ein mehr oder minder genaues echtes Gründungsdatum angeben.

Wichtige Voraussetzung aller solcher Ortsjubiläen ist freilich, daß das Gemeinwesen seit dem Zeitpunkt der Gründung bzw. ersten Nennung kontinuierlich bis heute bestanden hat. Kurzfristige Unterbrechungen der Besiedlung – etwa im 30jährigen Krieg oder hier in der Pfalz infolge der Ereignisse von 1689 – fallen dabei nicht ins Gewicht, wenn die Wiederbesied-



lung bewußt an rechtliche oder sonstige lokale Traditionen anknüpft. Eine nur topographische Übereinstimmung der Lage von Siedlungsplätzen mit mehr oder minder großen Siedlungslücken reicht für den Nachweis einer kontinuierlichen Besiedlung keinesfalls aus.

Wenn in zahlreichen Ortschroniken, die aus Anlaß des Jubiläums der ersten Namensnennung geschrieben wurden, heute der Versuch gemacht wird, allein auf Grund von archäologischen Bodenfunden die eigentliche Siedlungsentstehung schon weit zurück in vorgeschichtliche Zeit zu verlegen, so müssen diese Überlegungen deutlich als verfehlt bezeichnet werden. Siedlungsgünstige Plätze wurden über mehr als 5000 Jahre hinweg vom Menschen immer wieder besiedelt, ohne daß von einer konti-

nuierlichen Entwicklung eines Gemeinwesens gesprochen werden könnte. Nur bei einer solchen ist jedoch ein Ortsjubiläum gerechtfertigt.

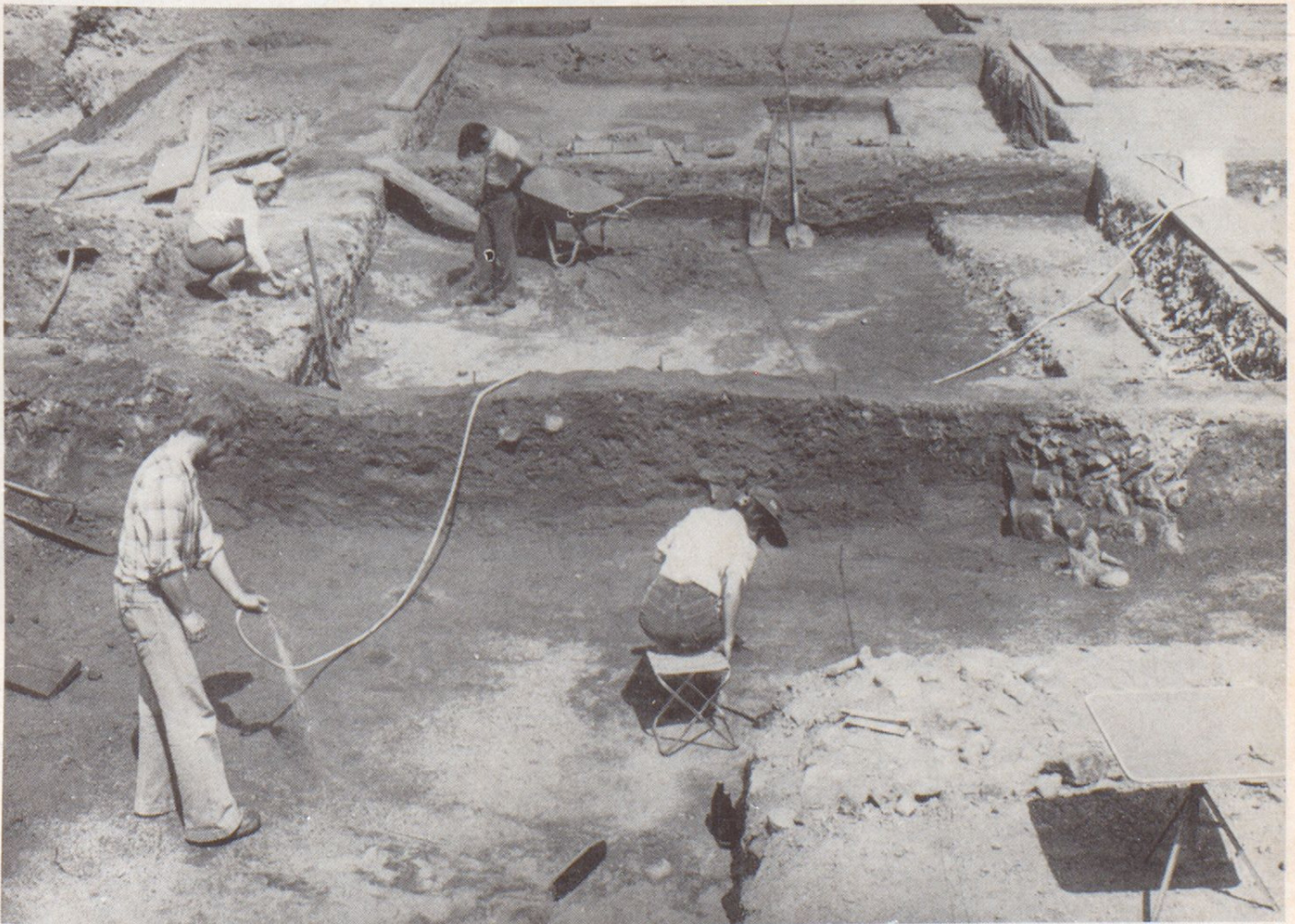
Was bedeutet dies nun konkret für Speyer?

Der erste historische, d.h. schriftliche Nachweis für eine Siedlung auf dem Stadtgebiet des heutigen Speyer stammt etwa aus dem Jahre 150 n. Chr. Ptolemäus erwähnt in seiner Geographie (2,9,9) als Stadt („Polis“) im Gebiet der Nemeter „Noviomagus“. Spätere Straßenverzeichnisse (Itinerarium Antonini und Tabula Peutingeriana) lassen keinen Zweifel daran, daß dieses Noviomagus im Gebiet des heutigen Speyer lag und identisch ist mit dem Hauptort der Civitas Nemetum – also des Stammesgebietes der Nemeter –, der in den sonstigen literarischen und epigraphi-

schen Quellen selbst vereinfachend Civitas Nemetum, Nemetae oder Nemetum genannt wird. Daß dieser römische Hauptort der Nemeter seinerseits identisch ist mit dem seit dem 6. Jahrhundert bezeugten Spira, geht aus der Beibehaltung des Namens Civitas Nemetum neben dem neueren Spira klar hervor.

Damit ist also die Nennung von Noviomagus bei Ptolemäus die erste literarische Erwähnung von Speyer und das Jahr 150 n. Chr. müßte als Bezugspunkt für ein Speyerer Ortsjubiläum zugrundegelegt werden, wenn man allein die Kriterien anlegen wollte, die z.B. zu den zahlreichen 1200-Jahr-Feiern der letzten Jahre geführt haben. Wir wären aber so auch für Speyer einem absolut zufälligen Datum ausgeliefert. Zweifellos liegt der Beginn dieses Gemeinwesens weiter zurück.

Schon im Jahre 50 n. Chr. war der germanische Stamm der Nemeter integrierter



Grabungshelfer bei der Arbeit; im Vordergrund der Grabungsleiter Dr. Bernhard (Grabung Heydenreichstraße 1979).

Bestandteil des römischen Reiches. Tacitus erwähnt für dieses Jahr nemetische Auxiliärtruppen in Zusammenhang mit dem Chattenkrieg (Annalen 12,27). In Speyer bestand um diese Zeit etwa im Bereich Ludwigstraße/Schustergasse/Maximilianstraße/Heydenreichstraße ein kleineres Lager des römischen Heeres mit einer zugehörigen Zivilsiedlung, in der elbgermanische, d.h. nemetische Funde nachgewiesen wurden. Daß gerade auf dem Gelände dieses Lagers später mit großer Wahrscheinlichkeit das Forum der Civitas Nemetum erbaut wurde, berechtigt uns, in diesem Komplex aus Lager und Zivilsiedlung bereits einen unmittelbaren Vorgänger des späteren Hauptortes der Civitas Nemetum zu sehen.

Dieses claudische Kastell hatte, wie schon F. Sprater in den zwanziger Jahren nachweisen konnte, einen Vorgänger, der südlich der Kleinen Pfaffengasse lag und dessen Lagerdorf wir 1977 beim Bauabschnitt I des Spitals samt der Römerstraße erfassen konnten. Dieses ältere Kastell wurde nach Ausweis der Funde im Judenbad 1967/68 schon in frühtiberischer Zeit, d.h. um 15 n. Chr., erbaut. Wichtig ist, daß auch schon in diesem Kastell germanische Funde zutage kamen, was darauf hindeutet, daß die Nemeter bereits damals im Gebiet von Speyer ansässig waren.

Schon 1928 hatte F. Sprater in der Kleinen Pfaffengasse ein kleines Stück eines weiteren, noch älteren Lagergrabens erfaßt, den er auf Grund von spärlichen Funden in augusteische Zeit, etwa um 10 v. Chr., datieren zu können glaubte. Die Annahme Spraters, daß das römische Heer schon so früh einen Militärposten im Gebiet des heutigen Speyers eingerichtet hatte, wurde durch die Funde und Befunde der neuen Grabungen am Alten Markt 1977/78 bestätigt. Dieses Kastell lag – entgegen der Vermutung Spraters – wohl nicht südlich, sondern nördlich der Kleinen Pfaffengasse. Die Feststellung, daß sich bereits in diesem frühesten römischen Fundmaterial elbger-

manisch-nemetisches Fundgut nachweisen ließ, kam hingegen völlig unerwartet.

Es ist so allein auf Grund der archäologischen Funde und Befunde nachzuweisen, daß etwa seit dem Beginn des letzten vorchristlichen Jahrzehnts eine römische Militärstation im heutigen Stadtgebiet von Speyer vorhanden war und – in bisher ungeklärter rechtlicher Weise mit ihr verbunden – die Siedlung einer germanischen Bevölkerungsgruppe. Hieraus entwickelte sich bruchlos der spätere zivile Hauptort der Civitas Nemetum, der seinerseits später den Namen Speyer erhielt.

Eine genaue Festlegung, wann dieses erste römische Kastell gegründet wurde, ist also für die Frage nach dem Alter der Stadt Speyer von ausschlaggebender Bedeutung.

Auch die neueren archäologischen Funde erlauben jedoch leider keine genauere Zeitangabe als „um 10 v. Chr.“.

Eine Betrachtung der allgemeinen historischen Entwicklung – insbesondere der römischen Grenz- und Eroberungspolitik dieser Jahre – führt leider ebenfalls nicht zu präziseren Angaben. Sofern die Kastellgründung in Speyer eine aus nicht mehr durchschaubaren lokalen Gegebenheiten erwachsene Einzelmaßnahme war, ist eine genauere zeitliche Fixierung auf Grund der nicht sonderlich detaillierten Schriftquellen ohnehin nicht möglich. Immerhin ist die Wahrscheinlichkeit wohl größer, daß diese Maßnahme in den Zusammenhang einer übergreifenden politischen Konzeption gehört, wie sie einerseits z.B. die Schaffung einer Operationsbasis für die Germanenkriege des Drusus 12-9 v. Chr. wäre, auf der anderen Seite etwa die Sicherung der Rheinlinie nach Aufgabe der germanischen Eroberungspläne durch Tiberius im Jahre 16 n. Chr.

Nach Ausweis der archäologischen Funde kommt für die Gründung des ältesten Kastells in Speyer nur die erste dieser Möglichkeiten in Betracht. Daß Drusus als Ausgangsbasis für seine Eroberung Ger-

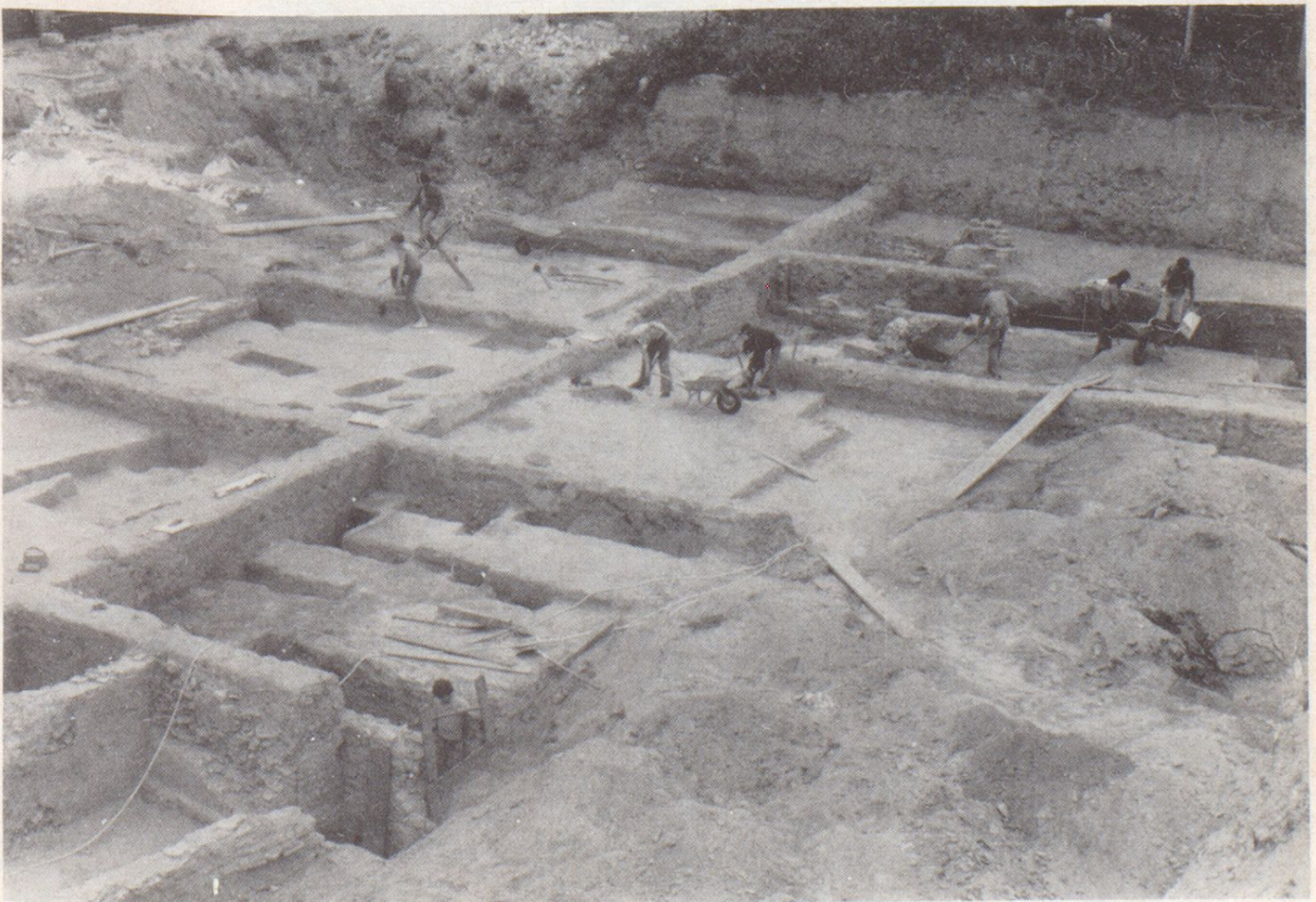
maniens die Rheinlinie systematisch ausbaute, kann nicht bezweifelt werden, auch wenn die Nachricht des Florus (2,30,26), Drusus habe am Rhein mehr als 50 Kastelle errichtet, zumindest in bezug auf die Zahlenangaben stilisiert sein dürfte. Daß diese Maßnahmen eher zu Beginn der Operationen um 12 v. Chr. als in ihrem weiteren Verlauf erfolgt sein dürften, kann zwar allgemein als wahrscheinlich, nicht aber als gesichert gelten.

Wir dürfen also mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit das erste Kastell von Speyer zu den sogenannten „Drususkastellen“ rechnen und seine Gründung in den Zeitraum 12 – 9 v. Chr. setzen, wobei hierfür die ersten Jahre aus allgemeinen historischen Erwägungen heraus vielleicht vorzuziehen sind.

Die Errichtung des Kastells speziell in Speyer scheint nun nicht allein eine militärische Maßnahme zur Sicherung der Rheingrenze und der Truppenversorgung aus dem Hinterland gewesen zu sein, son-

dern steht offensichtlich auch in Zusammenhang mit der Übersiedlung der Nemetes auf das linke Rheinufer. Daß die Nemetes seit augusteischer Zeit auf dem linken Rheinufer ansässig und den Elbgermanen zuzurechnen sind, haben die neuesten Funde eindeutig bewiesen. Die seit über 100 Jahren bis in jüngste Zeit geführte Diskussion, ob die Nemetes überhaupt Germanen waren und wann sie auf dem linken Rheinufer sesshaft wurden, hat damit eine völlig neue Grundlage erhalten.

Die Nemetes werden erstmals von Caesar (bel. Gall. 1,51) als Teilstamm im Heere Ariovists erwähnt und wurden nach der Niederlage des letzteren im Jahre 58 v. Chr. auf das rechte Rheinufer zurückgedrängt (bell. Gall. 3,7, 1: „Germanis expulsis...“). Daß Teile des geschlagenen Heeres – darunter auch die Nemetes – nach der Niederlage auf dem linken Rheinufer verblieben, wie die ältere Forschung annahm, ist weder mit historischen noch mit archäologischen Belegen zu beweisen. Erst im Rahmen ei-

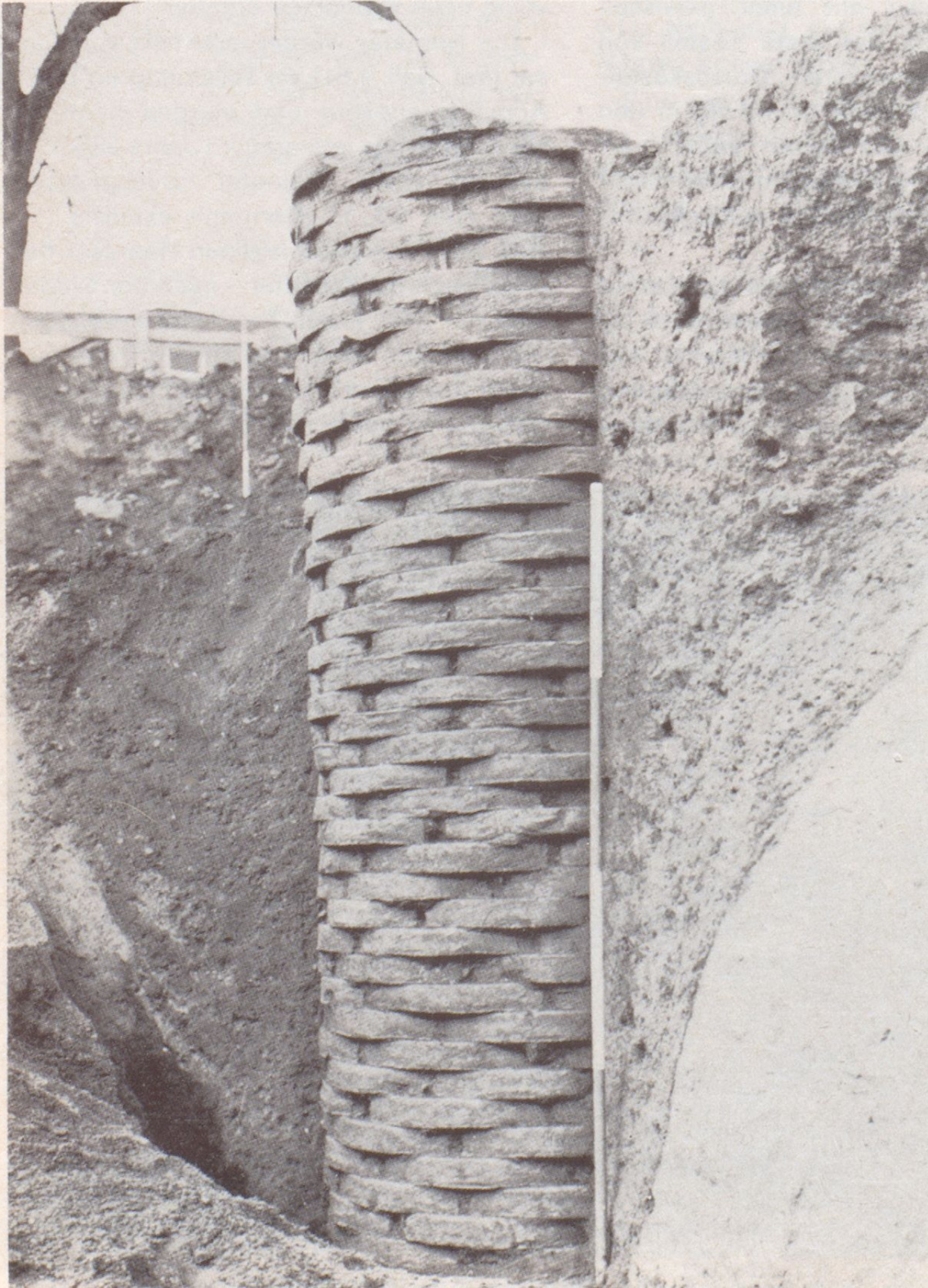


Übersicht über die Grabungsfläche beim Bau des Parkhauses in der Heydenreichstraße (1979).

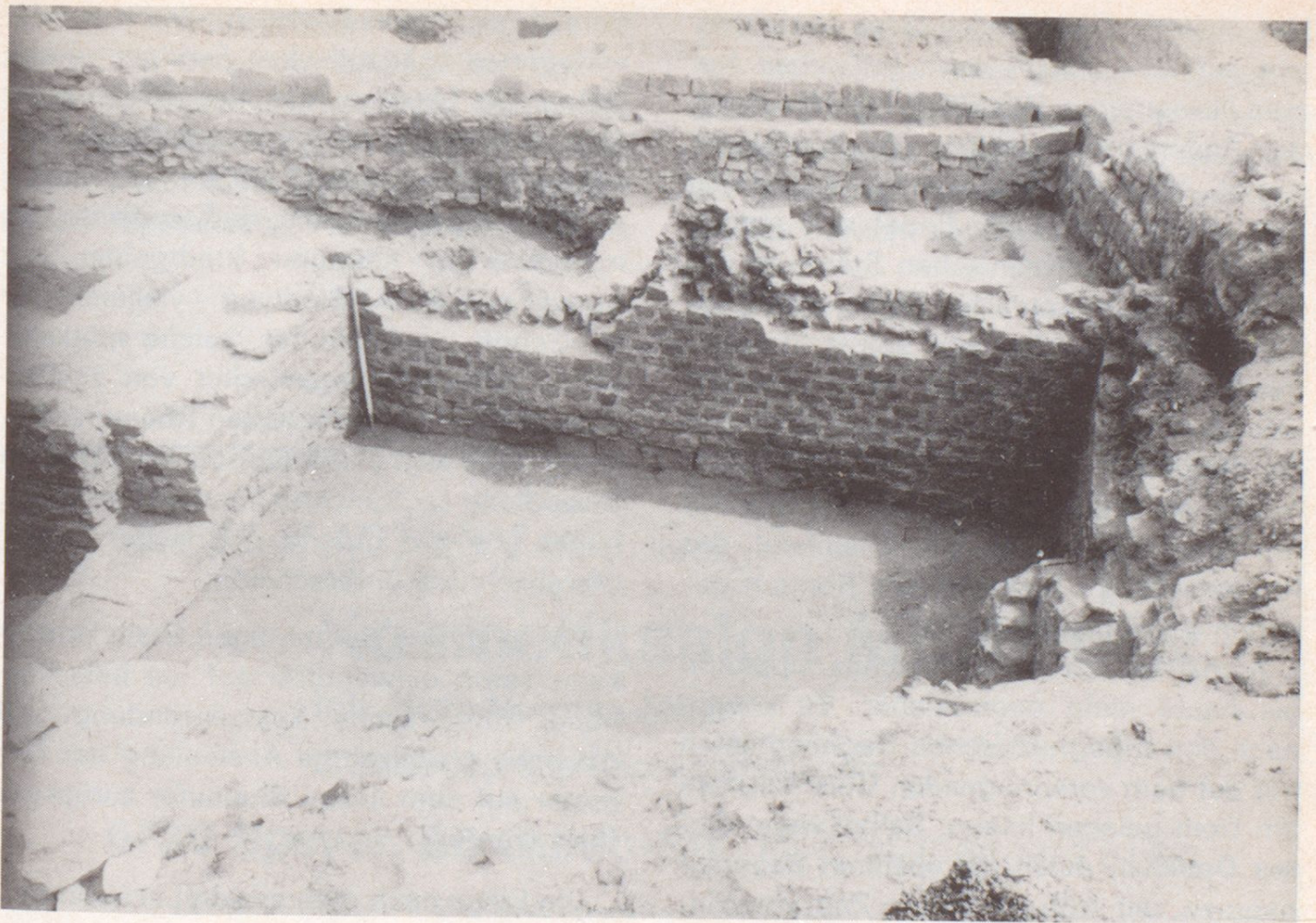
ner gewandelten Grenzpolitik in spätaugu-
steisch-tiberischer Zeit – die Übersiedlung
der Ubier wohl schon im Jahre 39 v. Chr. ist
aus der besonderen regionalen Situation zu
erklären – läßt sich die Umsiedlung rechts-
rheinisch-germanischer Stämme auf das
linke Rheinufer historisch nachweisen. So
siedelte Tiberius um 8 v. Chr. als Feldherr
des Augustus und Nachfolger des Drusus
während seiner Germanenfeldzüge neben

den Sugambren auch suebische Stämme
auf das linke Rheinufer über (Sueton, Aug.
21,1).

Ob gerade im Rahmen dieser größeren,
vielleicht bedeutendsten Aktion dieser Art
auch die später am Oberrhein sitzenden
Stämme der Triboker, Nemeter und Van-
gionen umgesiedelt wurden, ist nach den
historischen Quellen nicht zu entscheiden –
nur die Triboker werden bekanntlich schon



Aus Ziegeln gemauer-
ter Brunnen aus dem
dritten Jahrhundert; er
zählt zu den schönsten
und besterhaltenen
seiner Art. Der Brunnen
wurde 1977 bei den
Ausgrabungen im
Bereich des Speyerer
Stiftungskranken-
hauses gefunden.



Keller des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts; links der Kellereingang (Grabung Heydenreichstraße 1979).

in spätaugusteische Quellen auf dem linken Rheinufer erwähnt. Da jedoch nach Ausweis der germanischen Funde bereits im ersten Kastell von Speyer die Anwesenheit einer germanischen Bevölkerungsgruppe belegt ist, die wir wohl mit den Nemetern gleichsetzen dürfen, ist auch deren Übersiedlung in spätaugusteischer Zeit jetzt wohl kaum mehr zu bestreiten.

Leider geben uns weder die historischen Quellen noch die bisher vorliegenden archäologischen Funde Auskunft über den Charakter und die innere Struktur dieser ersten römischen Anlage, insbesondere über die Rolle, die die germanischen Nemeter in oder bei diesem Lager spielten. Es kann vorerst nicht mit Sicherheit entschieden werden, ob der römische Militärposten absichtlich in das Siedlungsgebiet der Neuankömmlinge gelegt wurde oder ob umgekehrt die Neuankömmlinge – vielleicht, angesichts der späteren Rolle von Speyer als Hauptort, insbesondere die führenden Fa-

milien – bei dem Kastell angesiedelt wurden. Die im Vorhergehenden genannten historischen (ca. 12 v. Chr. Drususkastelle, ca. 8 v. Chr. Übersiedlung germanischer Stämme) und archäologischen (Bodenfunde seit ca. 10 v. Chr.) Daten lassen eine exakte Rekonstruktion der Ereignisse heute noch nicht zu. Es darf aber wohl festgestellt werden, daß sich die Rolle Speyers in römischer Zeit als Hauptort der Civitas Nemetum aus der sich in diesem eng begrenzten Zeitraum entwickelnden Konstellation von Lager mit Militärverwaltung und Ansiedlung von Nemetern ergab.

In allgemeinen Darstellungen der Stadtgeschichte von Speyer wird bis heute allerdings immer wieder ein ganz anderer Ursprung der heutigen Stadt Speyer genannt. Schon vor der Besetzung der Rheinlande durch die Römer soll sich hier ein keltisches Oppidum – also eine stadtähnliche Anlage, wie sie Caesar in Gallien verschiedentlich beschreibt – befunden ha-

ben. Historisch stützt sich diese Ansicht allein auf den unzweifelhaft keltischen Namen Noviomagus (Neustadt oder Neufeld), den Ptolemäus um 150 n. Chr. für Speyer angibt. Wie die linguistische Forschung seit Jahrzehnten weiß, findet sich jedoch auch bei den germanischen Stämmen am Rhein eine Fülle keltischer Eigennamen, sogar der Name der Nemeter selbst ist offenbar keltischen Ursprungs. Der Name Noviomagus könnte also durchaus auch von den Nemetern herrühren, ja angesichts der Häufigkeit dieses keltischen Namens für römische Siedlungen im Rheinland der Niederlassung sogar von den Römern gegeben worden sein.

Archäologisch ist ein solches Oppidum bis heute nicht nachweisbar. Es könnte nach den topographischen Gegebenheiten nur auf dem vorspringenden Geländesporn am Dom gelegen haben. Selbst wenn dieses Oppidum durch die späteren Baumaßnahmen seit früh-römischer Zeit vollständig zerstört worden wäre, müßte bei den zahlreichen Bodenaufschlüssen in diesem

Bereich eigentlich immer wieder sekundär verlagertes spätkeltisches Fundgut zutage treten. Bis heute wurde hier jedoch nicht eine solche Scherbe gefunden. Die vier spätkeltischen Gräber aus der Johannesstraße belegen lediglich, daß zu dieser Zeit irgendwo im heutigen Stadtgebiet von Speyer eine kleine Siedlung – vielleicht nur ein Gehöft – gelegen hat. Solche spätkeltischen Einzelsiedlungen sind von zahlreichen Plätzen am pfälzischen Rheinufer bekannt – wie sich überhaupt die vorrömische Besiedlung im Speyerer Stadtgebiet durch nichts von der anderer pfälzischer Rheinuferabschnitte unterscheidet.

Der Ursprung der heutigen Stadt Speyer kann somit einwandfrei auf die beschriebene früh-römische Kastellgründung und die etwa gleichzeitige Ansiedlung der Nemeter auf dem linken Rheinufer zurückgeführt werden.

Die Frage nach dem exakten Gründungsdatum kann – wie dargelegt – nicht aufs Jahr genau beantwortet werden, wie übri-



Frührömische Gefäße in einer Abfallgrube (Grabung Heydenreichstraße 1979).

gens bei fast allen Orten am Rhein, die auf römischen Ursprung zurückgehen. Irgendwann zwischen 1988 und 1992 dürfte sich nach dem Stand der heutigen Forschung der Tag zum 2000. Mal jähren, an dem der „erste Spatenstich“ zu jener Ansiedlung

gelegt wurde, aus der sich dann kontinuierlich die heutige Stadt Speyer entwickelte. Es ist eine Ermessensfrage, die der Rat der Stadt Speyer zu beantworten hat, welchem der genannten historischen Daten man das größte Gewicht beilegen will.

Stets gepflegt durch Ihren

Kosmetiksalon MERDIAN

Inh. Ruth Merdian-Müller

ärztlich geprüfte Fachkosmetikerin

6720 Speyer, St. Guido-Str. 12 · Tel. (0 62 32) 7 61 82

Speyers großes Gardinen-Fachgeschäft
bietet:

- *Großauswahl an Samt-Gardinen*
- *Stores in ausgefallenen Dessins*
- *Geschmackvolle Gardinen für jeden Raum*
- *Eigene Fertigung von Club-Möbeln*

Benno Bauer

POLSTEREI
Gardinenhaus

6720 SPEYER · LANDAUER STRASSE 3 · TEL. 0 62 32 / 7 54 80

Peter H. Pfeiffer

Sein aufrechter Gang ließ auf die Gradlinigkeit seines Charakters schließen. Wie in der allgemeinen Vorstellung „ein Herr“ daherkommt, so sah er aus: stets korrekt, meist dunkel gekleidet, in seiner Unauffälligkeit fiel er dennoch auf. Wenn er den Weg von der Lindenstraße 11 in die Stadt nahm, hätte er genau so gut dem englischen Parlament zustreben können: In Speyer war und fühlte er sich zu Hause, aber auch auf dem glatten internationalen Parkett der Politiker und Diplomaten: Peter H. Pfeiffer, Botschafter und Präsident des Goethe-Instituts München, geboren am 3. Februar 1895 als 14. Kind des Direktors der Staatlichen Erziehungsanstalt in Speyer. Er starb im Alter von 83 Jahren in seiner Wahlheimat München und wurde am 24. August 1978 im Familiengrab in Speyer beigesetzt.

Der Absolvent des Humanistischen Gymnasiums in Speyer blieb, wie es in manchen Würdigungen zur Person Peter Hermann Joseph Maria Pfeiffers zu lesen ist, dem humanistischen Bildungsideal treu, hat es in seinem Leben verwirklicht und verkörpert. Im ersten Weltkrieg nahm Peter H. Pfeiffer als Leutnant in bayrischen Regimentern teil und wurde erst im Oktober 1919 aus einem englischen Gefangenenlager entlassen. Seine erste Tätigkeit übte der Jurist, der in München und Berlin studiert hatte, im Rechtsreferat der Stadt Speyer aus, um dann 1926 unter Außenminister Stresemann in Berlin seine diplomatische Laufbahn zu beginnen; er war in den Auslandsvertretungen in Prag, Moskau, Paris und Rom eingesetzt, im zweiten Weltkrieg als Generalkonsul in Algier und Tirana. 1956 erhielt Peter Pfeiffer den Auftrag, die Ausbildung der Anwärter für den Höheren Auswärtigen Dienst in Bonn und Speyer zu übernehmen. So gründete er da-



mals für wenige Jahre die „Diplomatenschule“ in Speyer, im alten Lehrerseminar, „Kaschte“ genannt. Die „Speyerer“, von Peter Pfeiffer ausgebildet, bildeten lange Zeit eine besondere Crew im diplomatischen Corps.

1949 wurde ihm die Leitung des Deutschen Friedensbüros übertragen, 1953 berief ihn das Auswärtige Amt zum Leiter der Personalabteilung, 1955 zum Botschafter zur besonderen Verwendung und Inspekteur der diplomatischen und konsularischen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland.

Dem Botschafter a. D. wurde 1962 eine Aufgabe übertragen, die er bis ins hohe Lebensalter mit großem Engagement und internationalem Erfolg wahrnahm: Er wurde Präsident des Goethe-Instituts in München und pflegte die Kontakte zu den Zweigstellen in Europa, Amerika, Afrika, Asien und Australien. Sein Verhandlungsgeschick, seine Menschenkenntnis, seine feine Art brachten der deutschen Kulturarbeit im Ausland neues Ansehen. Als Diplomat, als Lehrer für den Nachwuchs und als Leiter des Goethe-Instituts sah Peter Pfeiffer „die Bildung des Menschen im Mittelpunkt sei-

nes Wirkens". So formulierte es der damalige Bundesaußenminister Dr. Gerhard Schröder in der Festschrift „Schule der Diplomatie“.

Die Speyerer und die Pfälzer waren stolz auf „ihren Botschafter“, der von den welt-

politischen Schauplätzen gerne zurückkam in die Heimatstadt und zur betagten Mutter, die nach dem frühen Tod des Mannes die Hauptlast der Erziehung vieler erfolgreichen „Pfeiffers“ zu tragen hatte.

Else Doll

Werkzeuge - Maschinen - Schweißtechnik

E.W.NEU

SPEYER

Wormser Landstraße 257
Telefon (0 62 32) 3 40 43

Hebezeuge – Kompressoren – Werkstatteinrichtungen

Klimm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein - Wormser Straße - Telefon (0 62 32) 7 59 55



JUWELIER HORZ

Inhaber: R. Mayer

**DUGENA Fachgeschäft - Ihr Experte für Uhren,
Schmuck und ...gute Ideen.**

Heydenreichstraße 20 · 6720 Speyer





Aktuell
zum Thema Sparen



Drei Gehälter gehören auf die „hohe Kante“

Denn es kann ja mal anders kommen, als man vorausgeplant hat. Dann ist es gut, wenn man auf eine Reserve zurückgreifen kann.

Bilden Sie sich diese Rücklage durch einen Spar-Dauerauftrag von Ihrem Girokonto oder durch regelmäßige Einzahlungen auf Ihr Sparbuch.

Geld richtig anzulegen, erfordert Sachkenntnis und Erfahrung. Unsere Geldberater haben beides. Lassen Sie sich individuell beraten...

auch telefonisch. Ruf (0 62 32) 103-1

wenn's um Geld geht

Kreis- und Stadtsparkasse Speyer

überall in Ihrer Nähe

Ausführung
sämtlicher Maler-
und Tapezierarbeiten



MALERBETRIEB

Wolfgang Bohnenstiel

6720 Speyer

Industriestr. 18 · Tel. (06232) 5331

Hotel Kurpfalz

für Gäste mit gehobenen Ansprüchen

Zimmer mit Bad/Dusche/WC und Telefon
Sehr ruhige Lage – Parkplätze im Hof

BESITZER:

A. u. C. Schimsheimer–Fuchs
6720 Speyer, Mühlturnstraße 5
Telefon 06232/24168

Empfohlen im:

Michelin-, Varta- u. Deutscher Hotelführer, Schlummer-Atlas, ADAC- u. AvD-Reisebuch

...nachrichten

des Verkehrsvereins

Liebe Mitglieder und Freunde des Verkehrsvereins Speyer!

Seit Jahren veröffentlichen wir immer wieder die Namen derjenigen, die uns für die Vierteljahres-Hefte Spenden zukommen ließen. Für diese Spenden sind wir sehr dankbar, da wir jährlich erhebliche Beträge für die Herstellungskosten der Hefte zusätzlich aufbringen müssen.

Mit dieser Veröffentlichung verbinden wir aber auch einen mehrfachen Zweck:

Einerseits soll es ein kleiner Dank für die erhaltenen Spenden sein.

Zugleich soll es eine Anregung für diejenigen sein, die uns bisher keine Spenden zukommen ließen, dem Beispiel der anderen zu folgen.

Diese Veröffentlichungen haben aber, wie wir wiederholt erfahren haben, einen zusätzlichen erfreulichen Aspekt:

Frühere Bekannte, die sich letztmals in Speyer gesehen hatten und seit vielen Jahren aus den Augen verloren haben, entdecken über diese Spendenadressen alte Bekannte und nehmen zu diesen wieder die Verbindung auf. Es haben sich auf diese Art alte Freunde wieder zusammengefunden, die schon glaubten, daß der andere verstorben sei.

Wir hoffen, daß auf diese Art sich noch viele ehemalige Speyerer Mitbürger wieder finden, was insbesondere dann der Fall sein wird, wenn wir viele Adressen veröffentlichen können.

Nochmals herzlichen Dank an alle, die uns Spenden zukommen lassen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr
Dr. Hugo Rölle

Spenden erhielten wir von:

Altmeyer Willi

Mühlenstraße 11
6625 Püttlingen-Köllerbach

Baugard André

10/48 Boulevard de Provence
57 000 Metz – Borny / France

Prof. Dr. Braun. O. H.

Morsestraße 20
7530 Pforzheim

Cantzler Marlies

Salzäckerstraße 80 D
7000 Stuttgart 80 (Möhringen)

Conrad Ludwig

912 Tamasix Ave.
Palm Tenace Gardens
Port – Richey / Florida 33 568/USA

Darstein-Jarqué Anna

103 So. Jeffery Str.
Beverly Hill, Florida 32 665/USA

Firma Deleg GmbH

Paulstraße 15
6720 Speyer

Doerzbacher Else

135-22 121 Street
So. Ozone Park 20/N.J. / USA

Dorn Fritz

Classenweg 22
2000 Hamburg-Wellingsbüttel

Fischer Annel

bei Dor. Dr. Ali Ulkü
Azrak, Mecidiyeköy,
Krimizigül Sok. 10/1
Istanbul / Türkei

Gaschott Walter
Balanstraße 365
8000 München

Firma Henninger-Bräu AG
6000 Frankfurt a. M.

Holzinger Helmut
Voglerweg 3
6100 Darmstadt

Hollidt Karl
Hubertusweg 86
5900 Siegen 1

Dr. W. Kahn
23 Fairfax Avenue
West Hartford, Conn. / USA

Kaleschke Gero
Heinrich-Heine-Straße 5
6720 Speyer

Lacher Rudolf
Am Lindenbaum 46
6000 Frankfurt a. M.

Lubkowitz Heinz
Hans-Wirth-Weg 10
3180 Wolfsburg

Moster Helmut
Friedhofstraße 17
6749 Schweighofen

Reimann Peter
Bahnhofstraße 44
6720 Speyer

Römmele Else
Viehtriftstraße 44
6720 Speyer

Schmitt Franz
Soonwaldweg 11
6541 Ellern

Schneider Elisabeth
Avenue Endicott, N.Y. 13 760
305 Delaware / USA

Spahn Carola
Dietesheimer Straße 22
6052 Mülheim/M.

Stabel Wilhelm
Hirthplatz 3
8013 Haar

Uhrig Ludwig
Untere Langgasse 7
6720 Speyer

Wörner Karl
Corneliusstraße 52
6450 Hanau

Vielen Dank!
Verkehrsverein Speyer

1955

Weinlokal

1982

Narrenstübchen
seit 27 Jahren
Ausschank
erlesener Pfälzer Weine

Es freuen sich auf Ihren Besuch
Maria und Inge Fleischmann

Speyer, Kleine Pfaffengasse 2, Telefon 58 33
Täglich ab 18 Uhr geöffnet – Samstag Ruhetag



Farben Tapeten Teppichböden

dazu von Fachleuten die Fachberatung

Wir verlegen Bodenbeläge
termingerecht und meisterlich

WÄSSA KG

6720 Speyer · Gilgenstraße 13

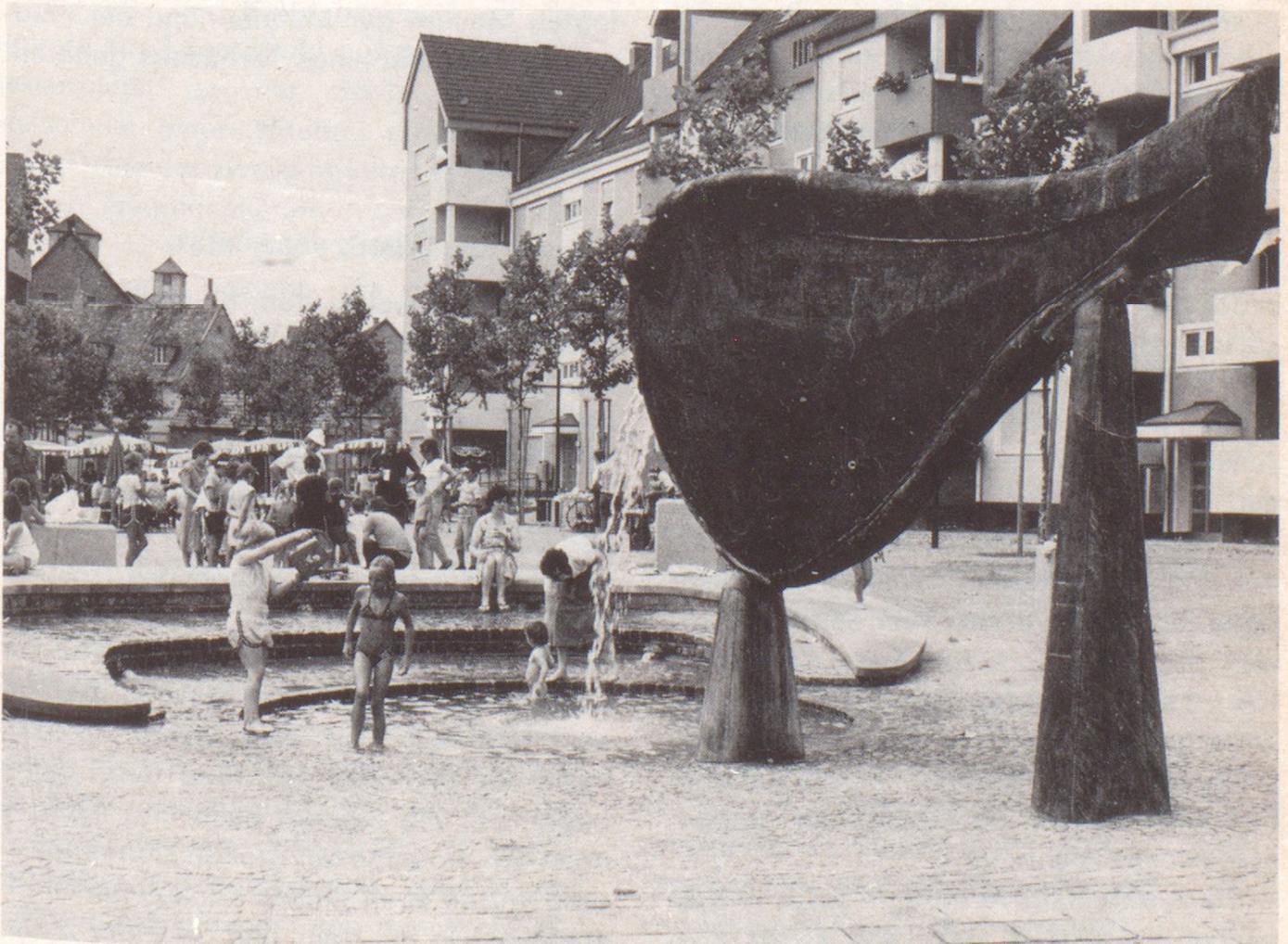
Kleine Stadt-Chronik

Volksfest um den Fischmarkt-Brunnen

Zwei Jahre lang gab es Wirbel um den Fischmarkt-Brunnen, ein Werk des Landauer Künstlers Stefan Forler, der den Bronze-Fisch ursprünglich mit vier hohen Stelzen konzipiert hatte. Das Projekt löste Leserbriefe und Kommentare in der Presse aus, Unterschriftenlisten gingen herum, Bürgerversammlungen und ungezählte Sitzungen und Ortsbesichtigungen fanden statt. Schließlich hatte sich Forler bereiter-

klärt, die Stelzen etwas zu verkürzen. Damit waren die Wogen geglättet und der Fisch von der Bevölkerung „angenommen“, vor allem von der Speyerer Jugend, die von der kostenlosen Erfrischungsmöglichkeit in den heißen Sommerwochen ausgiebig Gebrauch machte.

Die offizielle Übergabe des Fischmarkt-Brunnens am 16. Juli 1982 gestaltete sich zu einem kleinen Volksfest, das sich bis in die Nachtstunden hinzog.



Der Fischmarkt-Brunnen

Orden für besondere Verdienste

Im Hambacher Schloß wurden im Juni dieses Jahres auch zwei Speyerer von Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel mit dem neugeschaffenen Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet: der ehemalige Dompropst Dr. Philipp Weindel (82) und Albert Hoffmann (68), der Präsident des Pfälzischen Sängerbundes.

Dr. Vogel bezeichnete Dr. Weindel als „obersten Beschützer“ des Speyerer Domes. U. a. sei es auch sein Verdienst, daß der Dom in Speyer 1981 in die Liste des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO aufgenommen wurde.

Albert Hoffmann, der ehemalige Realschuldirektor, darf für sich in Anspruch nehmen, daß sich der Pfälzische Sängerbund unter seiner Präsidentschaft profiliert und einen Mitgliederstand von fast 30 000 Sängerinnen und Sängern erreicht habe – in 622 Vereinen.

Friedrich-Jossé-Ausstellung

Ausschnitte aus dem Lebenswerk des Speyerer Künstlers Friedrich Jossé – am 10. Juli 1982 wurde er 85 Jahre alt – wurden in der Zeit vom 8. Juli bis 1. August 1982 im „blauen Haus“, den Räumen des Kunstvereins Speyer in der Mühlturnmstraße, ausgestellt. „Mit dieser Ausstellung soll Friedrich Jossé den ihm gebührenden Platz unter den großen Malern der Pfalz einnehmen und seine Geltung auch außerhalb der Pfalz dokumentiert werden“, schrieb Professor Peter Eichhorn, Vorsitzender des Kunstvereins, im Geleitwort zur Jossé-Retrospektive. Gezeigt wurden Exponate aus allen Schaffensperioden des Künstlers: Federzeichnungen, Karikaturen, Landschaftsbilder sowie Bilder der modernen, gegenstandslosen Richtung.

Die Ausstellung vermittelte einen umfassenden Einblick in das Lebenswerk Jossés.

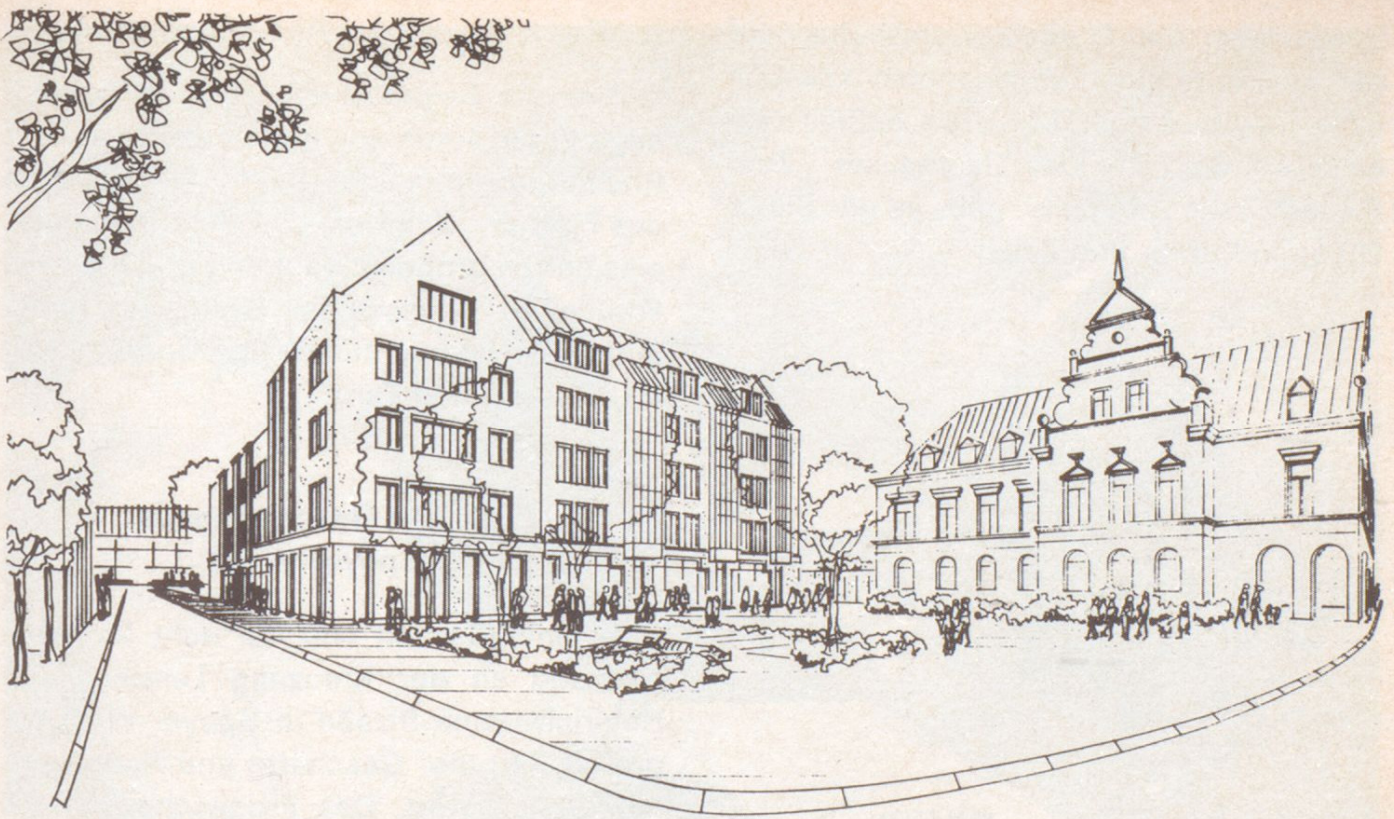
Judenbad wurde restauriert

Das romanische Speyerer Judenbad, kunst- und kulturgeschichtlich von überragender Bedeutung, wurde nach 15monatiger Restaurierung der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Das Mauerwerk des Frauenbades wurde freigelegt, Badeschacht und Wasser gesäubert, neue Geländer und eine Beleuchtungsanlage angebracht, der Boden neu verlegt. Die Art der Steinbearbeitung im Innern des Bades zeigt Übereinstimmung mit Ornamentformen im südlichen Querhaus des Kaiserdomes. Daraus zieht die Wissenschaft den Schluß, daß christliche Handwerker der Dombauhütte auch beim Bau des Judenbades beteiligt waren.

Was jetzt noch fehlt, ist die Ersetzung der provisorischen Plastikabdeckung durch ein kleines Giebeldach und die gärtnerische Gestaltung der Anlagen des Judenhofes, zu dem neben dem Bad auch die bei Grabungen in den sechziger Jahren freigelegten Mauern der Männer- und der Frauensynagoge und eines Torhauses gehören.

Ölberg verwüstet

Der Ölberg neben dem Kaiserdom, einst Mittelpunkt des im Revolutionskrieg 1794 zerstörten Kreuzganges, wurde in den letzten August-Tagen nachts von unbekanntem Tätern verwüstet. Viele der Steinfiguren, die Jesus und seine Jünger darstellen, wurden schwer beschädigt. Der auf dem Gipfel thronende sogenannte „Engel des Trostes“ wurde hinuntergestürzt. Dabei brachen Hände und Flügel ab. Der Kopf fehlt; er konnte nicht aufgefunden werden. Der Ölberg war seit 1794 eine Ruine. Ab 1850 hatte der Bildhauer Gottfried Renn damit begonnen, die Figuren nach und nach zu erneuern. Im Zuge der großen Domrenovierung wurde auch dieses Kunstdenkmal restauriert und mit Dach und Geländer versehen.



Der Siebertplatz nach einer Plan-Skizze des Architekten. Wo einst die Realschule stand, wird künftig die Hauptstelle der Kreis- und Stadtparkasse Speyer stehen. Rechts im Bild das Amtsgerichts-Gebäude.

Sparkasse baut am Siebertplatz

Die Kreis- und Stadtparkasse will ihre Zentrale am Alten Markt aufgeben und am Siebertplatz, an der Stelle der alten Realschule, einen Neubau errichten. Der Grund: trotz der zwei Anbauten reichen die jetzigen Räumlichkeiten nicht mehr aus. Überdies wird der Geschäftsbetrieb durch die Flure und Treppen, die die drei Gebäude miteinander verbinden, erheblich erschwert. Die neue Zentrale wird sich in einen Bau mit drei Obergeschossen am Siebertplatz und zwei an der Augustinergasse, einen Mehrzweckraum mit einem Obergeschoß und die Kassenhalle zur Hagedornsgasse hin gliedern. Baubeginn soll spätestens im März 1983 sein, die Fertigstellung Ende 1984. Historisch wertvolle Bauteile des Realschulgebäudes sollen erhalten, der gotische Kreuzgang aus- und wieder aufgebaut werden. Auch einige Bäume wurden unter „Denkmalschutz“ gestellt. Der Baugrund, der eine Parketage mit 53 Abstellplätzen aufnehmen soll, wird in der nächsten Zeit zunächst von den Archäologen erforscht werden.

„Fünfzig Jahre Siedlung“

Unter diesem Motto stand das Siedlerfest 1982. Dabei wurde des 50jährigen Bestehens der einstigen vorstädtischen Kleinsiedlung gedacht, die sich seitdem zu dem von Tausenden von Bürgern bewohnten Stadtteil Speyer-Nord entwickelte. 1932, im Jahr der Massenarbeitslosigkeit, wurde mit dem Bau der 48 kleinen und sehr bescheidenen Siedlerhäuschen begonnen, die in Selbst- und Nachbarschaftshilfe errichtet wurden, zu einem Preis, der heute sagenhaft anmutet: 3000 bis 3500 Mark. Der Geist der Solidarität der ersten Siedler wird von der Siedlergemeinschaft gepflegt, die alljährlich mit dem zweitgrößten Speyerer Volksfest davon Zeugnis ablegt.

Medaille zum Altstadtfest

Zur Erinnerung an das Altstadtfest am 10. und 11. September 1982 hatte die Numismatische Gesellschaft Speyer auch diesmal eine Medaille herausgegeben, die von Viktor Sohn, Stadtoberbaurat a. D., geschaffen wurde. Die Medaille zeigt auf der

Vorderseite die Dreifaltigkeitskirche, auf der Rückseite einen sogenannten Keilstein oder Torschlußstein. Der Stein befand sich einst vor dem Tor des Gasthauses „Zum Riesen“. Die Medaille gab es in Silber (10 g), in Kupfer und Zinn.



„Spital“-Neubau geht weiter

Mit den Arbeiten am zweiten Bauabschnitt des städtischen Stiftungskrankenhauses wurde begonnen. Das neue Haus wird parallel zu dem Altbau errichtet. Es soll eine Tagesklinik mit 52 Betten und verschiedene Funktionsräume aufnehmen. Zusammen mit dem bereits in Betrieb befindlichen ersten Bau wird es die Fachklinik für Innere Krankheiten mit dem Schwerpunkt Geriatrie (Altersheilkunde) bilden. Die Kosten für diesen zweiten Neubau werden auf etwa 14 Millionen Mark veranschlagt. Mit der Fertigstellung wird im Spätjahr 1984 gerechnet. Danach wird der Altbau abgerissen. Bis dahin soll die dort untergebrachte chirurgische Abteilung in Betrieb bleiben.

Konzerte auf der Rheinpromenade

Die vom Beigeordneten Stefan Scherpf angeregten sommerlichen Konzerte auf der Rheinuferpromenade beim Flaggenmast des Fischer-, Schiffer- und Schiffbauervereins hatten großen Zulauf und brachten viel Freude. In wechselnder Besetzung boten einheimische und auswärtige Gruppen Musik, Gesang und Tanz.

Arzt- und Geschäftshaus in Speyer-West

In einer Bauzeit von nur acht Monaten entstand an der Kreuzung Lessing- und Heinrich-Heine-Straße in Speyer-West ein großer Bau, der Geschäfte und Arztpraxen aufnehmen wird. Das Erdgeschoß ist für ein Eiscafé mit Restaurant, ein Optikerfachgeschäft und zwei Läden vorgesehen. Ferner werden Zweigstellen der Kreis- und Stadtparkasse Speyer sowie der Speyerer Volksbank eingerichtet. Das Obergeschoß wird eine chirurgisch-orthopädische Praxis mit Operationsraum und Spezialaufzug aufnehmen. Im zweiten Obergeschoß werden eine zahnärztliche und kieferorthopädische Praxis und weitere Praxisräume eingerichtet werden, im dritten Obergeschoß die Praxis einer Hautfachärztin. Auch eine Tiefgarage mit 39 Abstellplätzen fehlt nicht in dem Drei-Millionen-Projekt.

Ehrenplakette für hervorragende Verdienste

Gert Boegner (56) hat nach fast 26jähriger Stadtratsarbeit sein Ratsmandat mit Wirkung vom 31. Juli 1982 niedergelegt. Aus diesem Anlaß hat ihm der Stadtrat in Anerkennung seiner Verdienste mit Beschluß vom 25. Juni 1982 die Ehrenplakette der Stadt Speyer verliehen. Plakette und Urkunde überreichte Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf am 6. September 1982 in einer Feierstunde im Rathaus, wozu sich viele Ehrengäste eingefunden hatten.



Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf überreicht Gert Boegner die Ehrenplakette der Stadt Speyer. Links im Bild: Frau Traudi Boegner.

Aus der Verleihungsurkunde:

GERT BOEGNER HAT VON 1956 BIS 1982 DEM RAT DER STADT SPEYER ANGEHÖRT. ALS FRAKTIONSSPRECHER UND VORSITZENDER DER NACH IHM BENANNTEN WÄHLERGRUPPE HAT ER MIT SACHVERSTAND, IDEENREICHTUM, GROSSER SACHLICHKEIT UND AUSSERGEWÖHNLICHEM ENGAGEMENT DIE KOMMUNALPOLITIK UND DIE ARBEIT DES RATES BEFRUCHTET UND ZUM WOHL SEINER VATERSTADT UND IHRER BÜRGER GEWIRKT.

ER HAT DURCH SEINE ARBEIT DIE ENTWICKLUNG UND DAS BILD DER STADT MASSGEBLICH MITGESTALTET.

HERR GERT BOEGNER HAT SICH IN HERVORRAGENDER WEISE UM DIE STADT SPEYER VERDIENT GEMACHT.

**„Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrum“
eingeweiht**

Am 13. September 1982 wurde das „Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrum“

nach einer Bauzeit von 30 Monaten offiziell eingeweiht.

Nach einem Rückblick auf die Vorgeschichte des Bauvorhabens stellte Oberbürgermeister Dr. Roßkopf in seiner Begrüßungsansprache fest, daß die Stadt Speyer mit dem Bau dieses Schulzentrums einen mutigen Schritt in die Zukunft getan habe, aber auch ihren bekannten Ruf als Schulstadt bekräftigte.

Ministerpräsident Dr. Vogel brachte in seiner Festrede zum Ausdruck, das Schulzentrum setze einen neuen Akzent. Zu Wort kamen ferner: Architekt Klaus Reinhardt als Vertreter der am Bau beteiligten Architekten, Realschuldirektor Sigmar Kratzin und Hauptschul-Rektor Rolf Heine. Die Veranstaltung wurde umrahmt von Darbietungen des Bläser-Chors der Realschule, vom Chor der Hauptschule und Schülern der Klosterschule.

Im neuen Schulzentrum werden künftig die Realschüler (bisher im Gebäude am



In der vollbesetzten Sporthalle Ost wurde das „Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrum“ eingeweiht. In der ersten Reihe (von rechts): Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf, Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel, Beigeordnete Karin Feucht, Realschuldirektor Sigmar Kratzin, Hauptschul-Rektor Rolf Heine, Bundestagsabgeordneter Peter Büchner und Landtagsabgeordneter Roland Härtel.

Siebertplatz) und die Hauptschüler (bisher in der Zeppelin-schule) unterrichtet.

Die Kosten des Gesamtprojekts belaufen sich auf rund 40 Millionen Mark.

(Im Heft „Winter 1982“ werden wir das „Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrum“ ausführlich vorstellen).

Medaille für besondere sportliche Verdienste

Besondere sportliche Verdienste wird die Stadt Speyer künftig mit der Verleihung einer Medaille würdigen. Die Medaille – geschaffen von Stadtoberbaurat a. D. Viktor Sohn – wird in Bronze (in geringer Auflage auch versilbert) nach folgenden Richtlinien vergeben:

Speyerer Bürger oder Angehörige eines Speyerer Sportvereins, die sich bei Deutschen Meisterschaften platzieren (Platz 1 bis 3) oder an Europa-, Weltmeisterschaften bzw. an Olympischen Spielen teilnehmen,



Speyerer Schulmannschaften des Wettkampfes I und II, die Rheinland-Pfalz- bzw. Regionalmeister wurden oder am Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ teilnehmen,

verdiente Trainer und Übungsleiter, die mindestens 10 Jahre im Dienst eines Speyerer Sportvereins gearbeitet haben,

Speyerer lizenzierte Schieds- und Kampfrichter, die mindestens 10 Jahre aktiv tätig waren,

verdiente, mehrjährig tätige Mitarbeiter in Speyerer Sportvereinen, soweit sie bereits durch ihren Verein geehrt worden sind,

Bürger, die sich um die Entwicklung des Schul- und Vereinssports in Speyer verdient gemacht haben.

Der Stadtsportverband und die Speyerer Sportvereine und Schulen besitzen ein Vorschlagsrecht für die Verleihung der Medaille.

Durchmesser der Medaille: 50 mm;
Gewicht: 50 g.

Am 5. Oktober 1982 wurden im Trausaal des Rathauses erstmals zahlreiche Sportler mit der Medaille ausgezeichnet.

Realschule und Pestalozzischule verschwinden

Unmittelbar nach Inbetriebnahme des „Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrums“ wurde mit dem Abriß des Realschulgebäudes und dem Pestalozzi-Schulhaus begonnen, um Platz zu schaffen für den vorgesehenen Sparkassen-Neubau. Damit verschwindet – einmal mehr – ein Stück Stadtgeschichte. Nach dem Abriß werden Dr. Engels und Dr. Bernhard von der Bodendenkmalpflege einige Zeit den Grund und Boden auf seine römische Vorgeschichte untersuchen. Es wird für möglich erachtet, daß eine der römischen Heerstraßen durch diesen Platz ins Zentrum führte.



Mit einem schweren Bagger wird das alte Pestalozzi-Schulhaus „gefällt“.



Der Springbrunnen im oberen Domgarten ist in diesem Sommer nach langer Pause wieder „in Bewegung“ gebracht worden – sehr zur Freude der einheimischen Spaziergänger, aber auch der vielen Besucher unserer Stadt.

60 Jahre Kurpfalz-Sektkellerei

Im September dieses Jahres feierte die „Kurpfalz-Sektkellerei AG Speyer“ mit einem zweitägigen Fest ihr 60jähriges Bestehen, an dem sich die Bevölkerung rege beteiligte, war doch ein „Tag der offenen Tür“ damit verbunden, bei dem die Besucher nicht nur die verschiedenen Sekt- und Weinsorten kosten durften, sondern auch an Führungen durch die riesigen Kellergewölbe auf dem ehemaligen Gelände der Schwartz-Storchen-Brauerei (Obere Langgasse) teilnehmen konnten. Vorstandsvorsitzender Rolf-Dieter Müller schilderte in seiner Begrüßungsansprache den geschichtlichen Werdegang des Unternehmens. 1921 wurde die Kellerei in Bad Dürk-

heim mit der Firmenbezeichnung „Rheinpfälzische Brutweinkellerei-GmbH“ gegründet. Am 18. September 1922 erfolgte die Umfirmierung in „Rheinische Sektkellereien AG“. Schon bald danach wurde die Kellerei nach Speyer verlegt. Seit November 1925 gilt der Firmennamen „Kurpfalz-Sektkellerei AG Speyer“.

Stolz konnte Rolf Müller darauf hinweisen, daß trotz der rückläufigen Branchenentwicklung die Kurpfalz-Sektkellerei den Liebhaberkreis der „Freunde guten Sekts“ sogar habe erweitern können.

Aus Anlaß des Jubiläums wurde eine ganz spezielle Sektmarke für die Speyerer aus der Taufe gehoben: „Kurpfalz Alt-Speyer“, ein trockener Sekt.

Wir bieten einen angenehmen Aufenthalt
in unserem neuen, sehr komfortabel ausgestatteten Haus

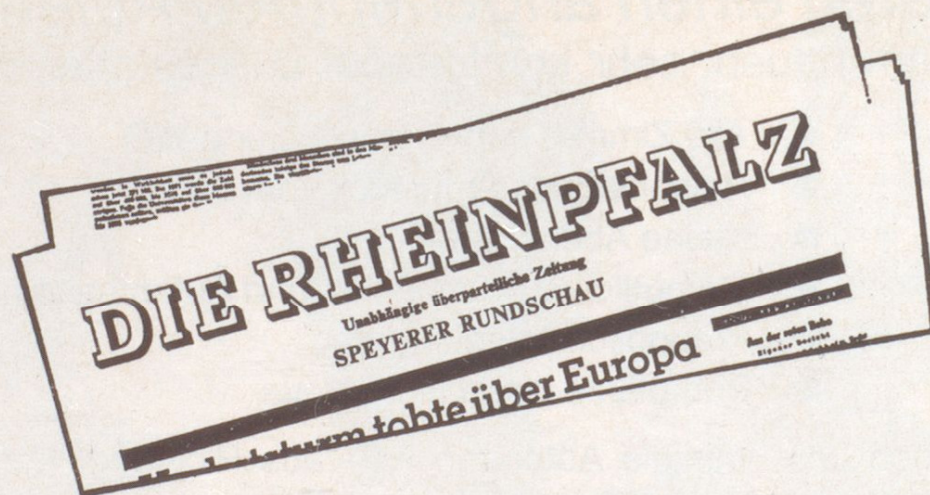
- Alle Zimmer haben Dusche und WC
- Reichhaltiges Frühstück vom Büfett
- Kleine Abendkarte
- Gemütlicher Frühstücks- und Aufenthaltsraum
- Freundliche Bedienung
- Parkplätze direkt beim Haus

Sie erreichen uns über die Autobahn A 61 aus Richtung: Koblenz –
Karlsruhe – Basel und aus Richtung Germersheim – Landau auf der B 9
– ABFAHRT: SPEYER-NORD.

HOTEL **Am Wartturm** GARNI
Landwehrstraße 30 · 6720 Speyer am Rhein
Telefon 06232/4068
Eigentümer: U. KOITHAHN

In Speyer liest man die **TAGESPOST**





eine der
großen deutschen
Tageszeitungen



Orgel- und Klavierfachgeschäft

Edsperger

freut sich auf Ihren Besuch!

Heimorgeln — Musikinstrumente — Reparatur —
Kundendienst — Orgel- und Klavierschule

Korngasse 7 (Nähe alte Münze), SPEYER, Tel. (0 62 32) 7 68 18

Aus der Bürgerfamilie



Franz Hassemer, der Ehrenvorsitzende des Fußballvereins Speyer, Rainer-Maria-Rilke-Weg 5, hat am 13. Juni 1982 sein 85. Lebensjahr vollendet. Seine Verdienste um den FV Speyer – seit 1945 war der Jubilar aktiv in der Vorstandschaft des Vereins tätig – ehrte der Verein 1967 mit seiner Ernennung zum Ehrenvorsitzenden.

Rupprecht Weber, ein Idealist, der sich über sechs Jahrzehnte dem Sport zur Verfügung stellte, ist am 28. Juni 1982 im Alter von 84 Jahren gestorben. Für seinen großen Einsatz im Dienste verschiedener Sportarten und Sportvereine (Ski-Klub, Alpenverein, Leichtathletik-Verband, DLRG, vor allem aber Rudergesellschaft) war Rupprecht Weber vielfach geehrt worden. Er galt als großer Organisator mit besonderen pädagogischen Fähigkeiten, die ihn zur Menschenführung prädestinierten. Der Verstorbene hatte sein Leben dem Sport gewidmet; er war ein großes Vorbild.

Die Eheleute Georg Fuchs und Frau Anna geb. Kamb, Neufferstraße 2, feierten am 31. Juli 1982 das Fest der Diamantenen Hochzeit. Beide haben im Jahre 1901 in Speyer das Licht der Welt erblickt.

Josef Sack, der unvergessene Marktmeister des Verkehrsvereins, der jahrzehntelang dafür sorgte, daß die zum Brezelfest zugelassenen Schausteller stets den richtigen Platz auf dem Festplatz einnahmen, ist am 17. Juli 1982 nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 62 Jahren gestorben. Der „Sacke Seppel“ hat für den Verkehrsverein und damit für Speyer und den Fremdenverkehr viel getan.

Anton Schültke, Dipl.-Ing. und Bauamtsrat i.R., ist am 4. August 1982 gestorben. Schültke ist 80 Jahre alt geworden. 1939 trat Bauingenieur Schültke in den Dienst

der Stadtverwaltung Speyer, wo er bis zu seiner Ruhestandsversetzung im Jahre 1965 bei der Tiefbauabteilung an verantwortlicher Stelle arbeitete. Der Allgemeinheit zu dienen, war für den Verstorbenen stets ein besonderes Anliegen. So hatte er lange Zeit Führungsaufgaben beim Technischen Hilfswerk wahrgenommen, war viele Jahre auf Orts- und Landesebene für den Bund deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure tätig, stellte sich der Kirchenverwaltung St. Otto zur Verfügung und war seit 1939 auch im Verkehrsverein Speyer aktiver Mitarbeiter.

Domkapitular Wilhelm Hilzensauer hat am 9. August 1982 sein 75. Lebensjahr vollendet. Der Geistliche hat sich um Frankenthal, insbesondere in der Nachkriegszeit, große Verdienste erworben als er in schweren Zeiten das Wohl der Frankenthaler Mitbürger, ohne Rücksicht auf Konfessionszugehörigkeit, förderte. Eine Abordnung der Stadt Frankenthal mit Oberbürgermeister Kahlberg an der Spitze besuchte den Domkapitular an seinem Geburtstag in Speyer. Die Berufung als Domkapitular in die Domstadt Speyer erfolgte 1965.

Die Eheleute Anton Helfrich (81) und Frau Maria geb. Beckerle, Alte Schwegenheimer Straße 16, feierten am 29. August 1982 das Fest der Diamantenen Hochzeit. Der ehemalige Landwirt lebte lange Zeit in Jugoslawien, wo er 1922 seine Frau kennenlernte und heiratete. 1953 führte der Weg in die Bundesrepublik Deutschland, 1954 nach Speyer.

Karl Lutz, Bischöflicher Archivrat a. D., ist am 19. August 1982 im 86. Lebensjahr gestorben. Der langjährige Leiter des Bistumsarchivs und Diözesanmuseums ist als Historiker durch zahlreiche Veröffentlichungen und Vorträge im Bistum Speyer, aber auch weit darüber hinaus, bekannt geworden. Karl Lutz war u. a. auch Gründungsmitglied der Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte.

Speyer einst . . .



Das dem Zerfall preisgegebene Haus Roesinger wurde 1978 abgerissen.

Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf (52) wurde im August erneut für die Dauer von drei Jahren als Vertreter des Städteverbandes Rheinland-Pfalz in den Rundfunkrat des Südwestfunks entsandt. Dr. Roßkopf war bereits von 1973 bis 1976 und von 1976 bis 1979 Mitglied dieses Gremiums.

Oscar Köhler (61), Volksbankdirektor, feierte am 1. September 1982 sein 25jähriges Vorstandsjubiläum bei der Speyerer Volksbank. Seit September 1957 ist Köhler Mitglied des Vorstands dieser Genossenschaftsbank. Als Vorstandsvorsitzender trat er die Nachfolge des unvergessenen Direktors Friedrich Willand an. Der Jubilar hat sich durch sein vielfältiges Engagement im wirtschaftlichen und öffentlichen Leben – weit über seine Tätigkeit als Leiter der

Volksbank hinaus – große Verdienste erworben.

Dr. Günter Blum (53), Tierarzt, der langjährige veterinärärztliche Leiter des Speyerer Schlachthofes, wurde am 7. September 1982 zum Schlachthofdirektor ernannt. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Sitzungsraum des Schlachthofs überreichte Oberbürgermeister Dr. Roßkopf die Ernennungsurkunde. Dr. Blum, schon lange mit dem hiesigen Betrieb vertraut, hat sich um die Erhaltung des Speyerer Schlachthofs, um den Ausbau der Einrichtungen und die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in besonderer Weise verdient gemacht.

Roland Schmidt, Maler und Graphiker, Alte Schwegenheimer Straße 61 a, feierte am 12. September 1982 seinen 65. Geburts-



Bei dem von der Gemeinnützigen Wohnungsbau- und Siedlungs-GmbH Speyer (GEWO) an dieser Stelle errichteten Neubau war man sehr bemüht, auch städtebauliche Gesichtspunkte zu berücksichtigen (1982).

tag. Viele Ausstellungen im In- und Ausland brachten dem Jubilar zahlreiche bedeutende Ehrungen. Werke Roland Schmidts waren im März dieses Jahres bei einer internationalen Ausstellung in Mainz zu sehen; dort wurde er für seine Verdienste um die europäische Kulturpflege mit der Europa-Medaille an der Kette ausgezeichnet. Von 1966 bis 1981 war Schmidt Kunsterzieher an der Hauptschule in Speyer.

Die Eheleute Ludwig Weber (93), Justizoberinspektor a. D. und Frau Katharina geb. Kolb (89), Richard-Wagner-Straße 5, feierten am 12. September 1982 das seltene Fest der Eisernen Hochzeit. Vor 65 Jahren hatte das Paar im Speyerer Dom den Bund fürs Leben geschlossen. Die Glückwünsche der Stadt Speyer, des Bundespräsidenten Karl Carstens und des Ministerpräsidenten

Dr. Bernhard Vogel überbrachte Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf persönlich.

Die Eheleute Karl Mayer (87) und Frau Emma geb. Porzenheim (83) feierten am 22. September 1982 in ihrer Wohnung, Mühlturnstraße 1, das Fest der Diamantenen Hochzeit. Bis 1972 war Karl Mayer als selbständiger Friseurmeister in seinem Geschäft in der Mühlturnstraße tätig.

Hans Kessler (46), Studiendirektor, wohnhaft in Dudenhofen, Albert-Einstein-Straße 29, hat in diesem Jahr das Sportabzeichen des Deutschen Sportbundes zum 25. Mal wiederholt. Für diese herausragende Leistung erhielt Kessler aus der Hand von Wilhelm Grehl die „Ehrengabe des Deutschen Sportbundes“, die höchste bisher in Speyer vergebene Sportauszeichnung: das große, goldene Sportabzeichen.



Speyerer Adreßbuch 1982

Seit 20. Juli 1982 ist das Adreßbuch der Stadt Speyer 1982 im Handel, womit das Adreßbuch aus dem Jahre 1978 abgelöst wurde. Herausgeber ist der TAGESPOST-Verlag Speyer. In dem blau-weiß eingebundenen Buch finden die Benutzer auf rund 340 Seiten alles Wissenswerte über die Stadt Speyer und deren Bürger: Stadtgeschichtliches, Statistik, Hinweise auf die Sehenswürdigkeiten, Ausführungen zur Wirtschaftsstruktur, eine umfassende Aufzählung aller in Speyer vorhandenen öffentlichen Einrichtungen (Behörden, Kirchen, Schulen, Krankenhäuser usw.), aber auch Vereine und Verbände. Im alphabetischen Namensverzeichnis (165 Seiten) sind alle über 18 Jahre alten Einwohner registriert. Das Straßenverzeichnis umfaßt 132 Seiten. Schließlich wurde das Adreßbuch mit einem Branchenverzeichnis, einer weiteren wertvollen Informationsquelle, vervollständigt. Preis: 25,- DM.

Vom Rulandswein

Im Hermann G. Klein-Verlag ist in der Reihe Speyerer Nachdrucke als Nummer drei das Büchlein „Historische Nachricht Von dem Rheinwein Überhaupt, und besonders Von dem Speyerer und Rulandswein“ herausgekommen. M. Georg Litzel, Speyerischer Gymnasial-Conrektor, lange wohnhaft im Trutzpfaß gegenüber dem

Dom, hat es 1758 unter dem angegebenen Titel geschrieben. In dieser Schrift berichtet Litzel aus weit zurückreichenden Quellen römischen und griechischen Ursprungs über die Geschichte des Weins rechts und links des Rheins. Von besonderem Interesse aber für Speyer ist das Kapitel über den Rulandswein. Der Speyerer Bürger und Handelsmann Johann Seger Ruland war es nämlich, der in seinem Garten in der Streichergasse (heute Ecke Marienstraße/Ludwigstraße) eine Rebe entdeckte, deren Trauben einen köstlichen Wein ergaben. Dr. Theo Becker, Ordensmeister der Weinbruderschaft Pfalz stellt in seinem Vorwort zu diesem Nachdruck fest: „Welch' ein Glück, daß vor etwa 300 Jahren der Kaufmann Johann Seger Ruland aus Speyer per Zufall in seinem Garten auf diese Rebe gestoßen ist und ihren Wert auch gleich erkannte.“

Der Weinbau wäre bedeutend ärmer ohne den Ruländer“.

Preis des Büchleins: 3,80 DM.

In Verse umgesetzt liest man 1982 die Geschichte von der Entdeckung des Rulandsweins so:

Der „Ruländer“

Von Fritz Schwager

Die alte Kreishauptstadt am Rhein
hat vielfach Grund recht stolz zu sein,
nicht nur der toten Kaiser wegen,
die nach wie vor die Stadt beleben,
o nein – dahier am Speyerbach
gab es auch Schwert und Feuerbach
und nicht zuletzt – wer kennt ihn schon? –

**brillen
hammer**



Brillen · Contactlinsen

Speyer,

Hauptstraße 74

und

Karmeliterstraße 17

vom Vater Ruland einen Sohn!
Johann Seger hieß der Knabe,
dessen späteres Gehabe
siebzehnhundertelf etwa
– mit Verlaub – höchst fruchtbar war!

So weiß die Chronik zu berichten,
daß Ruland außer Kaufmanns-Pflichten
auch wahrgenommen hat im Leben
die Hege namenloser Reben,
die just in seinem Garten standen –
gepflanzt von einem Unbekannten.
Zwei Reben seien es gewesen;
so ist es seitdem nachzulesen.

Die Träubchen waren braun und klein,
dünnhäutig, lieblich, zart und fein,
und sie ergaben – ohne Mühe –
für Rulands Fäßlein reichlich „Brühe“.

Der wundersame Rebensaft
– noch ohne Würze, ohne Kraft –
kam in des Gartenhauses Keller,
wo auch zuweilen „Muskateller“,
„Gänsfüßer“ und „Gutedel“ schäumten
und hier von großer Reife träumten.

Nach einem guten knappen Jahr
– der Sommer noch im Lande war –
kam es bei einem Gartenfest
zufällig dann zum „Warentest“,
als Ruland füllte in die Becher
den „Unbekannten“ für die Zecher.
Dies war zugleich in froher Runde
der Tag und damit auch die Stunde
für die Geburt von einem Wein,
den jener Ruland hier am Rhein
„entdeckte“ und „erfunden“ hat,
nach der Zerstörung dieser Stadt.
Und alle, die den Wein probierten,
spontan dem Ruland gratulierten
zum wahrhaft köstlichen Getränk,
das wie ein himmlisches Geschenk
fortan verehrt wird und gepriesen –
stets frohen Herzens beim Genießen!
„Ruländer“ wurde er getauft –
und ziemlich bald auch schon verkauft;
denn Kaufmann Ruland – klug und weise –
vermehrte heimlich, still und leise.
seine rätselhaften Ranken
mit dem sinnigen Gedanken,

aus den Pflanzen – in Plantagen –
auch noch Kapital zu schlagen!

Inzwischen und aus diesem Grund
ist Ruland-Wein in aller Mund!

Wird auch bezweifelt da und dort
der edlen Rebe Herkunftsort,
so steht doch eines fest in Speyer:
Ob nun Burgunder, ob Tokayer,
ob reiner Zufall oder Züchtung –
in jedem Falle stimmt die Richtung!

Dem Handelsmann gebührt Verehrung
für die Entdeckung und Vermehrung!

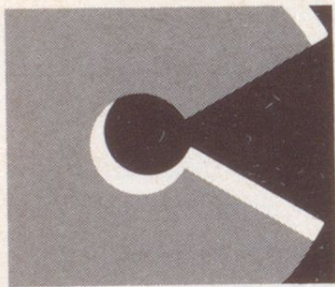
Brother 7300 D
**Die Kugelkopf-Portable für
zu Hause und unterwegs**



Mit viel
Komfort.
Lift-off Korrektur,
Farbbandkassette inklusive.
6 verschiedene Kugelköpfe im
Zubehörprogramm.
799,— DM inkl. MWSt.

brother.
PRÄZISION AUS JAPAN.

PAPIER-JAEGEN
Eigene Service-Werkstätte
6720 Speyer
Roßmarktstr. 33–35 · Tel. 7 64 22



Janko Cerin

MALERBETRIEB

6720 Speyer am Rhein

Boschstraße 22

Telefon 06232/34252

MALT · TAPEZIERT · LACKIERT · STREICHT UND LEGT FUSSBODEN
FASSADENREINIGUNG · INNENAUSSTATTUNG · VOLLWÄRMESCHUTZ



Menüs zu allen Festlichkeiten
Import franz. Weine und Spirituosen

6720 SPEYER · Obere Langgasse 11
TELEFON 0 62 32 / 2 43 08 und 7 53 89

Unser
Service
ist
unerreicht!



Peter Drach'sche Buchhandlung
Hermann G. Klein GmbH
6720 Speyer, Postfach 1503
Tel. 06232/79416

Es ist soweit!

Am 2. Dezember 1982 erscheint:

Geschichte der Stadt Speyer

Herausgegeben von der Stadt Speyer
Redaktion: Wolfgang Eger

Die Autoren: Professor Dr. Hans Fenske, Dr. Willi Alter, Dr. Helmut Bernhard,
Dr. Wolfgang Hartwich, Dr. Norbert Ohler, Dr. Helmut Prantl, Dr. Franz Staab,
Dr. Ernst Voltmer, Dr. Wolfgang Eger, Dr. Karl Heinz Debus.

2 Bände. 1982. Je ca. 440 Seiten mit ca. 60 Abbildungen und je ein vierfarbiger,
gefalteter Stadtplan: Speyer um 1525 und 1820. Leinen in Kassette.

Das Weihnachtsgeschenk 1982

Vorbestellpreis ca. 98,-, danach ca. DM 118,-.

Sichern Sie sich Ihr Exemplar – die Auflage ist begrenzt!

Ebbes vum Hasepuhl

Schbenermer Kladderadatsch.

Aus dem „Speyerer Stadt-Anzeiger“ vom 15. Juni 1907
(„Allgemeiner Sonntags-Anzeiger für Speyer und Umgebung“)

Do sitz ich vor Korzem drheem beim Veschberbrot. Ich hab grad an sellem Mid-dag wenig gschaftt un doderwege wenig esse wolle; norre e halb Dutzend Brot-werscht, 'n Keidel Brot un een Schobbe Wei' hab ich vor mer uffgeplant ghatt. Getrei mei'm Grundsatz „Wer wenig arweit, soll umso mehr esse“, wollt ich mich grad driwer mache un anfang zu achiele.

Awer gewöhnlich, wann mer bei dr ange-nehmschte Bschaftigung is, will 's Schick-sal, daß mer gschteert werd. Grad wollt ich mer e Brotwerscht aus dr Blatt angle, um ere die Haut abzuziehe, do klobbt's an dr Dhier un uff mein „Herein“ schlubbt mein guder Freind Fritz durch die Dhierschbalt um mer im Vorbeigehe ebbes zu sage. Weil ich vun drheem aus gud gezoge bin, lad ich ihn nooch alde Anschtandsregle ein, er soll sich zu mer setze un ebbes esse, dann er hott e paar Aage uff mein Brotwerscht gschmisse, wie dr Deifel uff e armi Seel.

Um sich ebbes zu ziere hatt 'r sich scheen bedankt mit dem Bemerke, er hett grad beim Hannes driwe eenere freindliche Einladung Folge geleischt un Schinke gesse. Doch wollt 'r mer derentwege mein Ein-ladung nit abschlage, selbscht uff die Gfahr hin, sich de Mage zu verschtauche, un weil die Brotwerscht gar so gud rieche dehten, wollt 'r se bloß e mol versuche, seggt 'r, hott 'r gsagt.

Ich war nadierlich ganz mit einverschtan-ne, weil 'r se jo norre versuche wollt, im Gheime hab ich gedenkt, wann 's norre e giediges Geschick bei dem Versuch loßt. Na also! Mein guder Fritz hockt sich her an

de Disch un fangt an zu versuche. Er nimmt e Brotwerscht, guckt se mit lüschterne Blicke an, schteckt se ins Maul un schluckt se uhne sein Kauwerkzeug norre in Bewe-gung zu setze, nunner.

So hott 'r 's awer nit blos mit dere eene, so hott 'r aach mit de annere gemacht. Sechs Brotwerscht sinn dem Vielfroß in die unergriendlich Diefe vun seim noch uner-griendlichere Mage nunnergerutscht, uhne aach norre e Wort zu redde oder im Ent-fernschte an mich zu denke. Norre ab un zu hott 'r sich e bissl Paus gegönnt, awer bei-leib nit um uffzuhöre, sondern in denne Pause hott 'r mer aach noch mein Wei' gsoffe.

Wie die Blatt un 's Schobbeglas leer wa-ren, schteht 'r uff, butzt die Gosch ab, be-dankt sich recht scheen, seggt 's hett 'm gschmeckt un geht zu dr Dhier naus. Ich war noch e Vertelschtund dogsesse, mein Blick wie verschteenert uff die leer Blatt gericht un hab so iwer alles Vergängliche nooch-gedenkt. Dann bin ich awer zu mer kumme un hab gsehe, daß alles draurige Wahrheit is: die Blatt war leer, die Brotwerscht gesse!

Na, der soll noch emol zu mer kumme un sage, er wollt mein Brotwerscht „e bissel versuche“, dem zeig' ich dann mein Höf-lichkeit vun dr annere Seit un sag 'm was de Butter koscht. Ja, ja! Bei dem hott mer aach singe könne:

Bescheidenheit, Bescheidenheit,
Verloß' mich nit bei Disch!

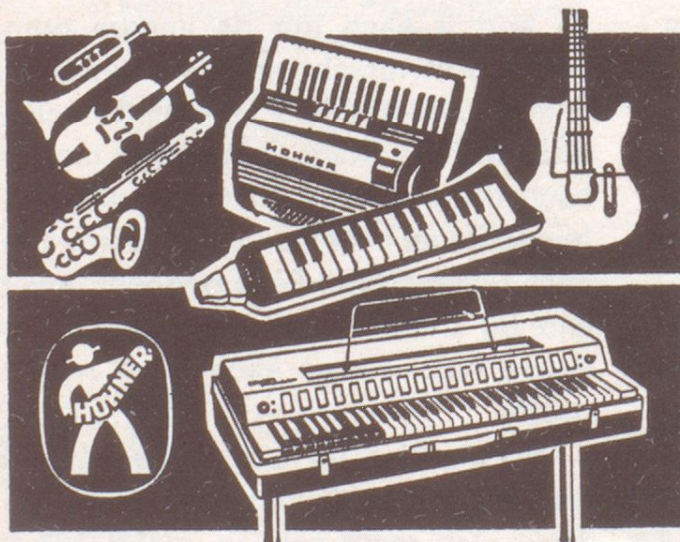
Un mach, daß ich zur rechten Zeit,
E großes Schdick verwisch!

bärbel Kosmetik
gesichtspflege, maniküre, pediküre - fußpflege

Wir führen für Sie:

dr. payot
lancôme
juvena
germaïne monteil
pietrulla jean destreés

speyer/rhein · landauer straße 5 · telefon 75379



*Großauswahl an
Orgeln und Pianos*

MUSIKHAUS MARKUS

6720 Speyer

Am Postplatz - Telefon 2 42 91

6830 Schwetzingen

Friedrichstr. 14 · Tel. 0 62 02 / 1 28 61

Café - Restaurant

KARL HAMMER

SPEYER/RHEIN

Rheinallee · Telefon 2 43 33

**Wir bieten Ihnen
eine reichhaltige Auswahl
an Speisen und Getränken
von 10 - 24 Uhr geöffnet.**

Demnächst



9. 11. 1982, 20.00 Uhr, Stadthalle – „Gräfin Mariza“, Operette von Emmerich Kálmán, durch das Pfalztheater Kaiserslautern – Miete A, B, D und freier Verkauf.

11. 11. 1982, 20.00 Uhr, Stadthalle – Fastnachtseröffnung durch die Speyerer Karnevalsgesellschaft.

13. und 14. 11. 1982, Stadthalle – Basteltage des Stadtjugendamtes Speyer.

16. 11. 1982, 20.00 Uhr, Stadthalle – „Stella“, Schauspiel für Liebende von Johann Wolfgang von Goethe, durch die münchener tournee, mit Susanne Uhlen, Wolf Roth u. a. – Miete A, B, D und freier Verkauf.

25. 11. 1982, 20.00 Uhr, Stadthalle – Konzert des Joseph-Haydn-Orchesters, Budapest, mit Werken von Haydn, Giuliani, Mozart, Dirigent: Erwin Lukács, Solist: Pepe Romero (Gitarre) – Miete A, C, E und freier Verkauf.

26. 11. 1982, 20.00 Uhr, Stadthalle – Lichtbildvortrag des Deutschen Alpenvereins – Sektion Speyer –.

1. 12. 1982, 20.00 Uhr, Stadthalle – „Der Troubadour“, Oper von Giuseppe Verdi

(Originalfassung), durch Compagnia d'Opera Italiana, Mailand – Miete A, B, E und freier Verkauf.

4. 12. 1982, 18.00 Uhr, Stadthalle – Pop-Shop-Party des Stadtjugendamtes Speyer.

6. 12. 1982, 20.00 Uhr, Stadthalle – „Blick von der Brücke“, Stück von Arthur Miller, durch die Berliner Tournee, mit Günter Lamprecht, Dinah Hinz, Katherina Höfels u. a. – Miete A, B, D und freier Verkauf.

11. 12. 1982, 20.00 Uhr, Stadthalle – „Banditenstreiche“, Operette von Franz von Suppé, durch das Pfalztheater Kaiserslautern – Miete A, B, D und freier Verkauf.

12. 12. 1982, 15.00 Uhr, Stadthalle – „Winnetou und Old Shatterhand im Tal des Todes“, Bühnenabenteuer nach Karl May, durch die Tournee Mondon, Hamburg – außer Miete.

17. 12. 1982, 20.00 Uhr, Stadthalle – Konzert der Pfälzischen Philharmonie mit Werken von Wagner, Strauss, Tschaikowskij, Dirigent: Wilfried Emmert, Solist: Sjöen Scott (Horn) – Miete A, C, E und freier Verkauf.

31. 12. 1982, 20.00 Uhr, Stadthalle – Silvesterball des ADAC – Ortsclub Speyer –.

**Elektro-Installation - Nachtspeicherheizungen
Verkauf sämtlicher Elektrogeräte**

ELEKTRO-SCHMITZER

Elektromeister

6725 RÖMERBERG 1 · Schulstraße 13 · Telefon (0 62 32) 8 31 27



Soeben erschienen und für Schnellentschlossene noch mit 12 Mark Ersparnis:

Die Pfalzbahn

Geschichte, Betrieb und Fahrzeuge der Pfälzischen Eisenbahnen, von Dr. Albert Mühl.
252 Seiten mit zahlreichen Tabellen, Skizzen und 60 Fotos. Format 20,4 x 26,7 cm.

Subskriptionspreis DM 68,- (später DM 80,-)



BUCHHANDLUNG OELBERMANN

Wormser Straße 12 und Dudenhofer Straße 28, 6720 Speyer
Telefon (06232) 75592 + 74501



FRITZ HOCHREITHER
672 SPEYER
GAYERSTRASSE 21
TEL. 06232/5543

**Moderne Raumgestaltung · Maler- und Tapezierarbeiten · Schriften
Reklame · Vollwärmeschutz · Kunststoffbeschichtungen · Kunstharzputz
Teppichböden · Vergoldungen · Restaurierungen**



VOLLREINIGUNG – 1 STUNDE

MELZER

SPEYER · Wormser Str. 6 · Tel. 76195

Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

6720 Speyer/Rhein

Mühlturnstraße 1, Am Postplatz

Telefon (06232) 76623

Mittwoch nachmittag geschlossen



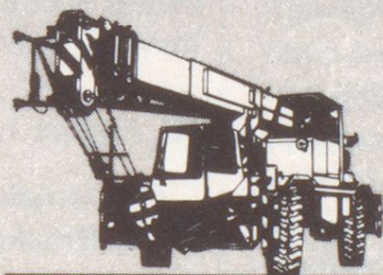
JESTER GmbH

H O L Z B A U

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



GERÜSTBAU



Ihr Fachbetrieb
für Altbausanierungen

6720 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249
+ 77248

HAUSRAT-HEIMWERKER-FACHGESCHÄFT
Wormser Straße 2

Haus- und Küchengeräte · Elektrohausgeräte
Herde · Öfen · Einbauküchen
Heimwerker- und Hobbybedarf

VON DER HEYDT EISENHANDEL GMBH

6720 SPEYER



0 62 32 / 3 11-0

BAU-STAHL-LAGER · Mausbergweg 3

Eisen · Bleche · Röhren · Bauelemente
Heizung · Sanitär · Sonnenkollektoren · Wärmepumpen
Baubeschläge für Holz-, Kunststoff- und Metallbau
Werkzeuge · Maschinen · Baugeräte

Vor 50 Jahren . . .

Aus der „Speierer Zeitung“

1. Juli 1932:

Nach dem Stande vom 1. Juli 1932 sind beim Staatspolizeiamt Speyer insgesamt 624 Kraftfahrzeuge zugelassen, und zwar 181 Kleinkrafträder, 104 Krafträder, 255 Personenkraftwagen, 6 Kraftomnibusse, 76 Lastkraftwagen, 1 Zugmaschine und 1 Feuerlöschkraftwagen. Außer diesen Fahrzeugen sind 52 Kraftfahrzeuge vorübergehend aus dem Verkehr abgemeldet.

4. Juli 1932:

Auf seiner Rückreise von London pasierte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute morgen, kurz nach vier Uhr Speyer. Das Motorengeräusch war etwa eine viertel Stunde lang hörbar.

4. Juli 1932:

Auf dem Fischmarkt gastiert z.Zt. das Riesen-Revue-Variete „Adolfo“, das sich durch hervorragende artistische Leistungen auszeichnet. Besonders hervorgehoben zu werden verdient u. a. der in luftiger Höhe ausgeführte Kopfstand, bei dem weder Arme noch Beine zu Hilfe genommen werden. In diesem „Ausnahmestand“ pflegt der „Umstürzler“ zu rauchen und Getränke zu sich zu nehmen. Auch sonst enthält das Programm noch sehenswerte Attraktionen, die den Besuch lohnen.

28. Juli 1932:

„Ein bißchen – ein klein bißchen nur, laß, Gott, mich zu mir selber kommen, daß ich aus meinem Arbeitsfeld nicht atemlos weggenommen –“

Diesen Wunsch hat unsere liebe Frau Sommer einst in geruhsamen Stunden ausgesprochen und er wurde von uns wieder-

holt, als sie neulich am 8. Juli ihren 70. Geburtstag vollenden durfte. Es ist anders geworden, gestern wurde sie plötzlich aus dem irdischen Dasein abgerufen und ihrem Arbeitsfeld entrückt, auf dem sie noch die Summe ihres dichterischen Schaffens in einem Schwanengesang „Hausapotheke“ zusammenfassen wollte. Die liebe Sommerfrau ist nicht mehr, die Leier der pfälzischen Dichterin ist verstummt für immer. Im Alter von 70 Jahren ist sie gestorben.

12. August 1932:

Ein verheirateter Friseur von hier wurde in der Brückenstraße von zwei Frauenspersonen tätlich angegriffen und mit einem Schuh, den die eine auszog, mißhandelt, so daß er im Gesicht erheblich verletzt wurde. Gegen die beiden wird Anzeige erstattet.

2. September 1932:

Gestern wurden weitere 14 Häuser der neuen Stadtrandsiedlung unter die am Bau beteiligten Erwerbslosen verlost, so daß mit den kürzlich verlost 48 Häusern nunmehr 62 Häuser bzw. 31 Doppelhäuser ihren künftigen Besitzer gefunden haben.

6. September 1932:

Eine bedauerliche Begebenheit hat sich am Samstag hier zugetragen. Zwei schöne über 100 Jahre alte Steinlinden aus der Zeit Karl Theodors, prachtvolle Bäume, die in jeder anderen Stadt unter Naturschutz stehen, wurden auf einem Bauplatz an der Rathenaustraße (Anm.: Heute Richard-Wagner-Straße) über Nacht gefällt. Steinlinden sind überaus selten. Die dritte auf dem besagten Platz stehende Linde hofft man durch Einspruch der Behörden der Allgemeinheit erhalten zu können, zumal die Einwohner sehr erregt ist über das Fällen dieser Zierde des Stadtbildes. Manchen Leuten sind sogar die Tränen gekommen. Die wundervolle Baumgruppe, die übrigens den Vögeln Schutz bot, hätte nicht auseinandergerissen werden dürfen.

Café-Konditorei

SCHLOSSER

Hotel Garni

SPEYER/RHEIN

Maximilianstraße 10

Telefon 7 64 33

Mode allein ist uns zu wenig —
auf die Beratung kommt es an!

Ihr Fachgeschäft für

WÄSCHE UND MODEWAREN

mode weiss

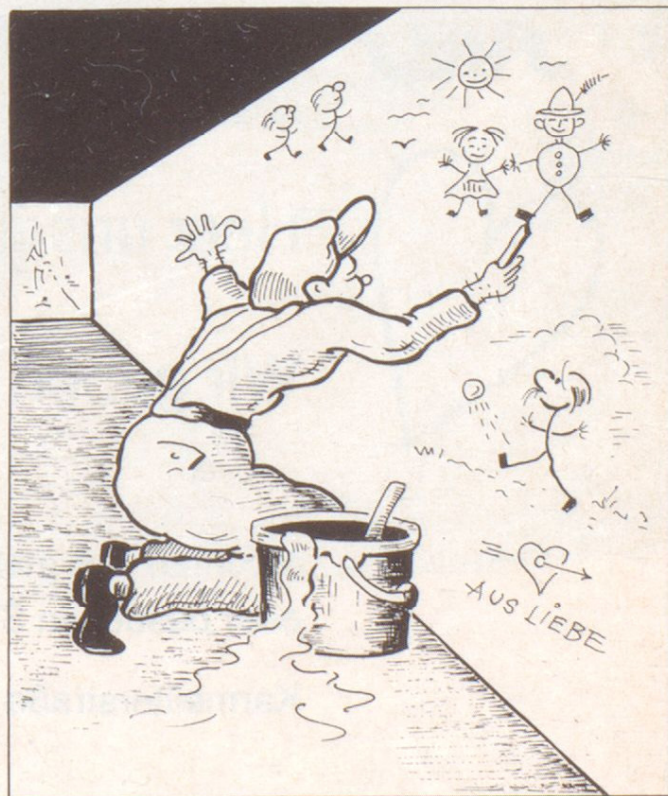
6720 Speyer/Rh. · Maximilianstraße 57
Telefon 0 62 32 / 7 53 75



Von Fritz Schwager

In der Stadtratssitzung am 13. Oktober 1981 hatte die Ratsfraktion der F.D.P. auf Wandschmierereien im Altpörtel-Durchgang hingewiesen. Die Auskunft der Verwaltung, was zur Beseitigung der Verschmutzung inzwischen unternommen wurde, formulierte „DIE RHEINPFALZ“ am 15. Oktober 1981 wie folgt:

„Die Arbeiten im Durchgang des Altpörtels (Wandschmierereien) seien im vollen Gang.“



*Ein Mensch sieht mit Zufriedenheit
den Drang der Stadt zur Reinlichkeit,
vor allem wenn in guter Haltung
die Saubermänner der Verwaltung
dem Unrat und den Ferkeleien
– Zustände, die zum Himmel schreien –
nicht nur mit ärgerlichen Blicken
auftragungsgemäß zu Leibe rücken!
Die Order aber, selbst zu schmieren
statt Sauberkeit zu exerzieren,
war Gott sei Dank und diesbezüglich
bislang in Speyer noch nicht üblich!*

HANS MAURER

Werkstätte für Glasmalerei –
Bleiverglasung – Betonglasfenster
Ausführung nach eigenen und
gegebenen Entwürfen
Restaurierung alter Glasmalereien

6720 Speyer, Brunckstr. 16, Tel. 06232/32728



SWS STADTWERKE SPEYER



Herz unserer Stadt



Wir geben die Impulse

Möchten Sie mehr über uns erfahren, rufen Sie an
oder besuchen Sie uns

Karmeliterstraße 6 – 10 · Telefon 10 10

Speyerer Vierteljahreshefte, 22. Jahrgang, Heft 3 – Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Speyer – Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Fritz Schwager – Graphik: Titelseite und Innentitel von Roland Schmidt – Bilder: K. Burdzik (Titelbild, Seite 1, 17 und 29); F. Runck (Seite 2, 22 oben, 24 und 28); H. Bilabel (Seite 3); Landesamt für Denkmalpflege – Außenstelle Speyer (Seite 5, 6, 7 und 8); C. Beutelspacher (Seite 21); L. Deuter (Seite 23); V. Sohn (Seite 20 und 22 rechts unten); Archiv (Seite 10); Architekt W. Klein (Seite 19); F. Schwager (Seite 39). – Druck: Pilger-Druckerei GmbH Speyer – Einzelverkaufspreis: 1,50 DM; Jahresabonnement: 6,- DM (einschließlich Zustellung) – Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Schul-, Kultur- und Werbeamt der Stadt Speyer (Telefon: 1 42 39), Maximilianstraße 11 (Speyerer Vierteljahreshefte). Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer oder auf das Konto 345 bei der Speyerer Volksbank.